

FORUM

PROFIL

Im Gespräch:
IHK-Präsident Dr. Gerhard Vogel 8

NETZWERK

Career Fair 2008:
Unternehmen stellen sich vor 26

SUMMARY

Expansion of Business
Information Systems continues 20





Zwei Kurpfälzer: Die Universität und die Sparkasse.

Zukunft. Made in Kurpfalz.



Liebe Leserinnen und Leser,

die Exzellenzinitiative verändert die deutsche Hochschullandschaft. Sie setzt der Illusion ein Ende, alle Universitäten der Republik seien mehr oder minder qualitativ gleich. Der Exzellenzwettbewerb hat Unterschiede aufgezeigt. Und, noch wichtiger: Er wird diese Unterschiede verstärken.

Wir rechnen künftig mit einem dreigliedrigen Universitätssystem in Deutschland: Zum einen bildet sich eine kleine Gruppe von Elite-Universitäten heraus, die in einem breiten Fächerspektrum international sichtbar sind. Diese Chancen haben Volluniversitäten wie Heidelberg oder Freiburg. Zum anderen wird es eine große Gruppe regional orientierter Universitäten geben.

Dazwischen können sich Profil-Universitäten positionieren. Sie konzentrieren sich auf bestimmte Bereiche und behaupten sich im internationalen Wettbewerb. Mannheim hat die besten Chancen, sich in dieser Gruppe zu etablieren. Schon heute steht unsere Universität für international konkurrenzfähige Wirtschafts- und Sozialwissenschaften. Diesen Bereich wollen wir stärken. Wesentlicher Bestandteil des Mannheimer Profils sind eigenständige Rechts- und Geisteswissenschaften sowie Mathematik und Informatik. Diese Disziplinen profilieren sich national und international in der Verzahnung mit den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften.

Fakultäten und Rektorat arbeiten mit Hochdruck an diesem Profil. FORUM berichtet über eine Reihe aktueller Beispiele, etwa die Struktur- und Entwicklungsplanung, den Ausbau der Wirtschaftsinformatik und die geplante Einführung des Studiengangs Wirtschaftsmathematik. Weitere Beispiele werden folgen.

Ihre

Dear Readers,

The excellence initiative is changing the German academic landscape. It is putting an end to the illusion that all universities in the republic are more or less of the same quality. The excellence competition has revealed differences. And, still more important: it will reinforce these differences.

In the future we anticipate a three-tier university system in Germany: on the one hand a small group of elite universities will emerge which stand out internationally over a broad spectrum of subjects. Universities with the full subject range such as Heidelberg or Freiburg will have these chances. On the other hand there will be a large group of regionally oriented universities.

Between these two groups, universities with a definite profile will be able to establish themselves. They will concentrate on certain areas and assert themselves in international competition. Mannheim has excellent chances of establishing itself in this group. Our university is already recognized for its internationally competitive Economics and Social Sciences. We intend to strengthen this area. An essential component of the Mannheim profile is the autonomous Law Faculty and Humanities Faculty as well as the Mathematics and Computer Science Faculties. These departments are distinguishing themselves on a national and international level through interlinking with the Economics and Social Sciences.

The faculties and the rector are working full steam ahead on this profile. FORUM reports on a number of current examples, such as the structural and development planning, the development of Business Information Systems and the planned introduction of the degree courses Business Mathematics. Further examples will follow.

Yours

Prof. Dr. Hans-Wolfgang Arndt
Rektor

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Peter Eichhorn
Präsident von ABSOLVENTUM MANNHEIM



8



16

PROFIL

Ausbau der Wirtschaftsinformatik

Gründung eines interdisziplinären Zentrums
soll eigene Fakultät vorbereiten 6

Struktur- und Entwicklungsplan

Vorbereitung zentraler Maßnahmen hat begonnen 6

„Die Universität Mannheim ist eine Vorzeigeuniversität geworden“

Gespräch mit Dr. Gerhard Vogel, Präsident der IHK Rhein-Neckar 8

FORSCHUNG

Schutz technischer Innovationen

Zentrum für Geistiges Eigentum gegründet 10

Jugendarbeitslosigkeit in Mannheim

Analyse des Arbeitsmarkts in der Metropolregion /
Heinrich-Vetter-Stiftung unterstützt das Projekt 11

EU kommt nicht in den Medien an

Berichterstattung oft von nationalen Sichtweisen bestimmt 12

Moderat denken, radikal wählen

Viele Wähler stimmen für Parteien,
die extremere Positionen vertreten als sie selbst 12

BILDUNG

Wirtschaftsmathematiker gesucht

Fakultät für Mathematik und Informatik startet Bachelor-Studiengang 13

Stipendiensystem kommt gut an

124 Studierende freuen sich über Förderung / Ehrenkodex wird angenommen 14

„Viele Arten, Geschichte zu schreiben“

Professor Dr. Peter Steinbach seit Oktober am Historischen Institut 16

Premiausbildung für Wirtschaftsprüfer und Steuerberater

Mannheim Business School startet Masterprogramm 18

Vom Klassenzimmer in den Hörsaal

Schüler nehmen an Informatik-Vorlesungen teil 19

Universität fördert Service Learning

Preisgeld des Carter Partnership Award fließt in Projektmittel 19

SUMMARY

Abstracts of articles in English 20



26

NETZWERK

Tag der Initiativen*Mehr als 60 Gruppen ehrenamtlich engagiert* 24**Career Fair 2008***Studierende und Unternehmen treffen sich im April auf dem Campus* 26**Ein Geben und Nehmen***Freunde der Universität unterstützen zahlreiche Projekte* 28**Alumni-Netzwerk wächst***ABSOLVENTUM MANNHEIM gründet Regionalgruppe in Istanbul* 30**Netzwerk kompakt** 31

CAMPUS-LEBEN

Zehn Jahre Lauschangriff*Campusender RadioAktiv feiert Jubiläum* 32**Beispielhafte Architektur***Auszeichnungen für neuen Mittelbau und Foyer der Schlossuniversität* 34**Kalender Frühjahrssemester** 36

30

MENSCHEN

Kampf gegen den Hunger*Mannheimer Absolvent setzt sich für World Food Programme ein* 37**Dr. Hans-Joachim Treutler** 38**feierte seinen 80. Geburtstag***Universität gratuliert langjährigem Förderer* 38**Von Auslandsjahr begeistert***Austauschstudent aus Glasgow gewinnt Erasmus Student Prize* 38**Was wurde eigentlich aus ...?****... Christoph Noe** 39**ABSOLVENTUM Mitglieder** 40**Menschen im Überblick** 41**Publik gemacht** 42**Impressum** 42

Ausbau der Wirtschaftsinformatik geht weiter

Die Gründung eines interdisziplinären Zentrums soll den Aufbau einer eigenen Fakultät für Wirtschaftsinformatik vorbereiten

Die Universität Mannheim setzt derzeit ihre Pläne zum Ausbau der Wirtschaftsinformatik um. Noch dieses Frühjahr soll nach Verabschiedung des neuen Struktur- und Entwicklungsplans ein interdisziplinäres Zentrum für Wirtschaftsinformatik gegründet werden, das die Area Wirtschaftsinformatik der Fakultät für Betriebswirtschaftslehre mit dem Institut für Informatik zusammenführt. Bei einer positiven Weiterentwicklung des Studiengangs Wirtschaftsinformatik und der Forschung in diesem Bereich soll das Zentrum die Grundlage für den Aufbau einer eigenen Fakultät im Jahr 2011 bilden.

Die Wirtschaftsinformatik schlägt eine Brücke zwischen betriebswirtschaftlichen Prozessen und der Informationstechnologie (IT). „Circa siebzig Prozent aller betrieblichen Aktivitäten kommen nicht mehr ohne IT aus“, so Professor Hans H. Bauer, Dekan der BWL-Fakultät. Nach Aussagen des Branchenverbandes BITKOM fehlen in Deutschland über 45.000 IT-Fachkräfte.

Mit dem Ausbau der Wirtschaftsinformatik greift die Universität Mannheim diese Anforderungen auf. „Um eine nachhaltige Entwicklung des Faches Wirtschaftsinformatik zu ermöglichen, wird der Schwerpunkt zunächst auf die Steigerung der Zahl der Studienanfänger sowie die Einwerbung weiterer interdisziplinärer Forschungsprojekte gelegt“, so Professor Armin Heinzl, Inhaber des Lehrstuhls Wirtschaftsinformatik I.

Zahlreiche weitere Anstrengungen sind nötig, um das langfristige Ziel der Gründung einer eigenen Fakultät zu erreichen. „Dabei kommt es im Kern darauf an, die Stärken der Universität Mannheim zu nutzen“, erklärt Professor Matthias Krause, Dekan der Fakultät für Mathematik und Informatik. Um die Reputation der Universität hier zur Geltung zu bringen, sei eine enge Verzahnung der Wirtschaftsinformatik mit der praktischen Informatik und der Betriebswirtschaftslehre unerlässlich.

Einen Vorteil hat Mannheim gegenüber vielen anderen Universitäten in Deutschland, die das Fach anbieten, durch seine hohe Reputation nicht nur in den Wirtschaftswissenschaften, sondern auch in der Informatik. „Ein Wirtschaftsinformatiker Mannheimer Prägung ist neben der hoch qualitativen Ausbildung in BWL durch eine starke Betonung der Kerninformatik geprägt“, betont Wolfgang Effelsberg, Professor für Praktische Informatik.

Durch den Stellentausch mit der Universität Heidelberg erhält Mannheim vier Professuren zum Ausbau der künftigen Fakultät für Wirtschaftsinformatik. In Verbindung mit den beteiligten Nachbardisziplinen stehen zukünftig fast 40 Professoren für die Ausbildung von Wirtschaftsinformatikern zur Verfügung. Zusätzlich profitiert das Zentrum von der hohen Dichte an IT-Unternehmen wie SAP, IBM, HP, EDS, Software AG oder SAS im Umkreis von 100 Kilometern.

Parallel erfolgt der Umbau der Mathematik zur Wirtschaftsmathematik, die die geplante Fakultät für Wirtschaftsinformatik im Bereich der Grundlagen und der wirtschaftswissenschaftlichen Anwendungen verstärken soll.

Mit dem Ausbau der Wirtschaftsinformatik dürften sich die sehr guten Berufschancen der Mannheimer Absolventen dieses Faches weiter verbessern. Bei einer Umfrage der Zeitschrift Karriere landeten sie auf Platz zwei in der Beliebtheit der 1.000 größten Arbeitgeber in Deutschland. Im Uni-Ranking 2007 der WirtschaftsWoche liegt das Wirtschaftsinformatik-Studium in Mannheim ebenfalls auf Platz zwei.

AF ■

Informationen zum Studium der Wirtschaftsinformatik unter www.wi.uni-mannheim.de

Profil soll gestärkt werden

Struktur- und Entwicklungsplan mit zentralen Maßnahmen

Die Universität Mannheim bereitet die Stärkung ihres Profils vor. Hochschulleitung und Fakultäten erstellen hierzu den so genannten Struktur- und Entwicklungsplan bis zum Jahr 2012. Einige zentrale Maßnahmen hierin sind bereits in der Vorbereitung: Der Ausbau der Wirtschaftsinformatik, der Aufbau des neuen Studienganges Wirtschaftsmathematik und Abstimmungen zur Einführung des Studiengangs Unternehmensjurist. Ein entsprechender Entwurf wurde Ende Februar nach Redaktionschluss des Forum im Senat diskutiert.

Ende vergangenen Jahres hatte der Senat mit mehreren einstimmigen Beschlüssen den Korridor der künftigen Entwicklung bestimmt. Demnach sollen die Wirtschafts- und Sozialwissenschaften weiter gestärkt werden. Wesentlicher Bestandteil des Mannheimer Profils sind die Rechts- und Geisteswissenschaften sowie Mathematik und Informatik als eigenständige Disziplinen, die eng mit den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften kooperieren.

Eines der zentralen Handlungsfelder ist die Stärkung der Wirtschaftsinformatik. Ein Zwei-Stufen-Plan sieht hierfür die Gründung eines interdisziplinären Zentrums für Wirtschaftsinformatik sowie ab 2011 den Aufbau einer Fakultät für Wirtschaftsinformatik vor (siehe nebenstehenden Bericht).

Entsprechend dem Mannheimer Profil stellt die Mathematik klare Bezüge zu den Wirtschaftswissenschaften her. Sie wird künftig den Bachelor-Studiengang Wirtschaftsmathematik anbieten.

In Vorbereitung ist zudem die Einführung des Studiengangs Unternehmensjurist. Mannheim plant als erste Universität in Baden-Württemberg ein juristisches Bachelor-Programm. Es soll die Option umfassen, mit Hilfe eines Aufbaustudiengangs auch das Staatsexamen abzulegen. Aufgrund dieser Neuerungen sind umfangreiche Genehmigungsprozesse in Absprache mit Landesregierung und Landesjustizverwaltung notwendig.

AF ■

Wollen Sie nur von A nach B?

Oder das ganze Alphabet kennen lernen?

Haben Sie schon einmal festgestellt, dass die Lebensläufe vieler Führungspersönlichkeiten alles andere als geradlinig verlaufen sind? Bei Deloitte kommt das auch öfter vor. Beispielsweise kann bei uns aus einem Wirtschaftsprüfer durchaus ein erfolgreicher Consultant werden. Denn in den interdisziplinären Teams, die wir für unsere Kunden bilden, haben alle immer wieder die Möglichkeit, einen Blick über den Tellerrand zu werfen. Das hat viele Pluspunkte: Jeder lernt von jedem und einige finden dabei sogar in einem ganz anderen Metier ihre wirkliche Passion. Und das Beste daran: Man kann dann auch in diesen Bereich wechseln und dort Karriere machen.

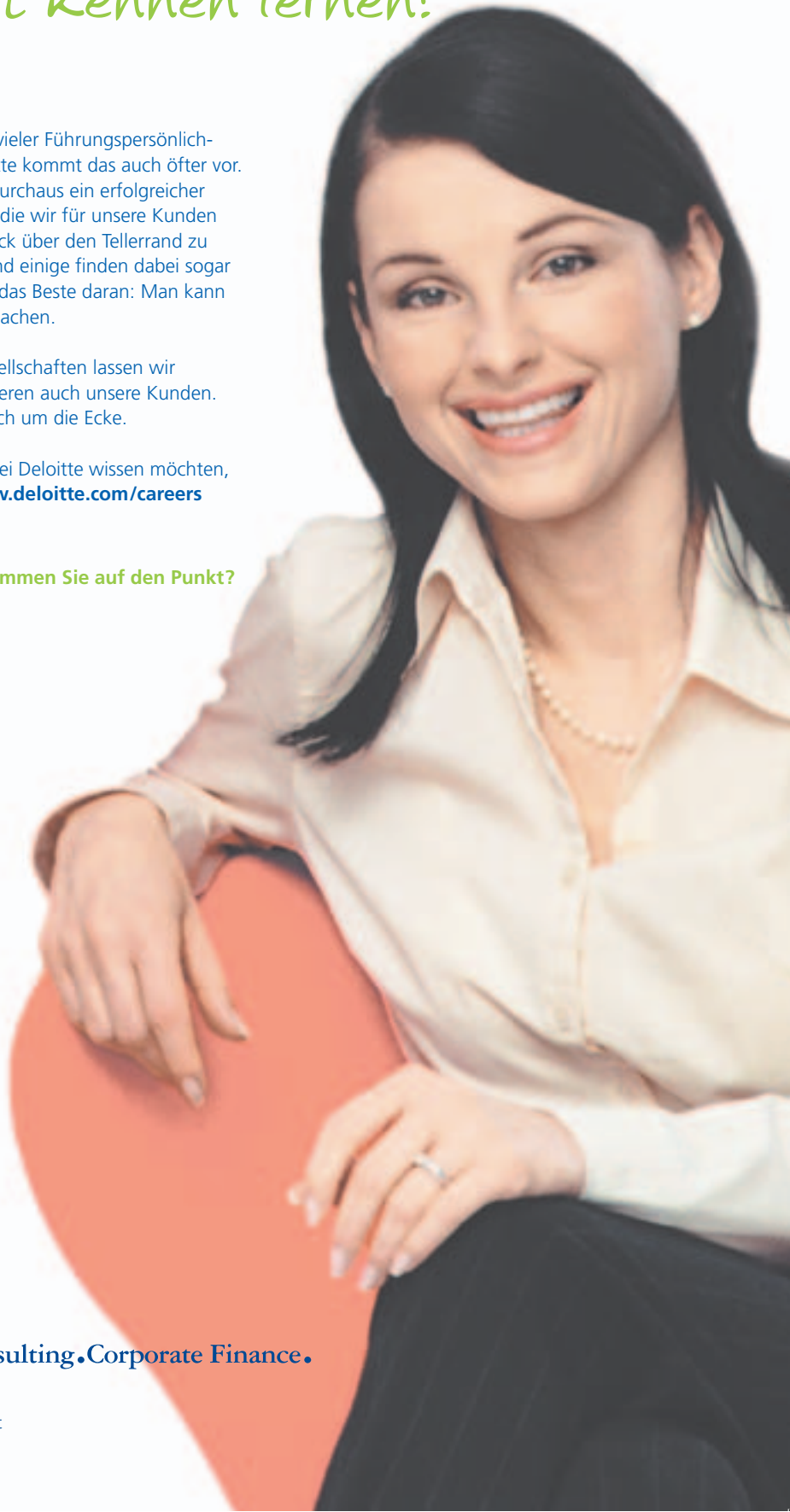
Denn als eine der führenden Prüfungs- und Beratungsgesellschaften lassen wir unseren Mitarbeitern gerne alle Türen offen. Davon profitieren auch unsere Kunden. Von Mitarbeitern, die geradeaus denken können. Aber auch um die Ecke.

Wenn Sie mehr über uns und Ihre Karrieremöglichkeiten bei Deloitte wissen möchten, finden Sie die wichtigsten Infos auf unserer Website: www.deloitte.com/careers

Und wann kommen Sie auf den Punkt?

Deloitte.

Wirtschaftsprüfung • Steuerberatung • Consulting • Corporate Finance •



„Die Universität Mannheim ist eine Vorzeigeuniversität geworden“

Interview: Achim Fischer

Fotos: Markus Proßwitz

Ein Gespräch mit Dr. Gerhard Vogel,
Präsident der Industrie- und Handelskammer Rhein-Neckar



FORUM: Welche Rolle sollte eine Universität aus Ihrer Sicht idealerweise in ihrer Heimatregion spielen?

Dr. Gerhard Vogel: Für eine Region sind beide Kernelemente einer Universität wichtig, sowohl die Forschung als auch die Lehre. Für unsere Region heißt das konkret: Wir werben mit dem Dreiklang aus Wirtschaft, Wissenschaft und Lebensqualität. Dazu brauchen wir Forschung auf höchstem Niveau. Nur so können wir uns als High-Tech-Region profilieren. Die Universität Mannheim hat den besonderen Forschungs-Fokus in den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, auch in Verbindung mit dem ZEW. Hier hat sich Mannheim international einen sehr guten Ruf erarbeitet. Darüber verschafft die Universität der Region weltweit neue Kontakte und zieht Spitzenkräfte an. Davon profitieren die Unternehmen der Region. Das tut der Region unheimlich gut.

FORUM: Und in der Lehre?

Dr. Gerhard Vogel: Da gab es ja die Forderung, Mannheim solle sich auf die Ausbildung für Unternehmen vor Ort konzentrieren. Das wäre verheerend. Wenn man den überregionalen Anspruch aufgibt, würde die Universität Mannheim an Qualität und Attraktivität verlieren. Warum sollten sich dann noch junge Menschen aus München oder Hamburg in Mannheim einschreiben, wie sie es derzeit rege tun? Die Universität Mannheim bildet höchst qualifizierte Fach- und Führungskräfte aus, die international konkurrenzfähig sind. Dazu muss sie nicht nur den regionalen, sondern auch den überregionalen Markt adressieren.

FORUM: Es gab in der Region heftige Kritik an den Plänen zur weiteren Profilbildung. Wie sieht das die regionale Wirtschaft?

Dr. Gerhard Vogel: Die Universität Mannheim wird in den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften einem hohen Anspruch gerecht, das zeigen Rankings und die Förderung durch die Exzellenzinitiative. Die Pläne zur Stärkung dieser Bereiche sind sinnvoll, richtig und notwendig. Mannheim muss sich aufgrund seiner Größe auf seine Kernkompetenzen konzentrieren, wenn es seine internationale Position halten will. Das wurde in der Region nicht richtig verstanden. Hier muss man allerdings auch kritisch anmerken, dass die Universität bei allem internationalen Anspruch in der Region stärker Flagge zeigen muss.

FORUM: Wesentliches Element der Profilbildung sind Rechts- und Geisteswissenschaften sowie Mathematik und Informatik, die als eigenständige Disziplinen eng mit den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften zusammenarbeiten. Wie stehen Sie zu dieser Strategie?

Dr. Gerhard Vogel: Die Kombination der Wirtschaftswissenschaften mit den genannten Bereichen ist absolut sinnvoll. Hier gibt es ein großes Feld, in dem sich Mannheim ausdehnen kann. Absolventen mit Kenntnissen in zwei Disziplinen sind keine Schmalspur-Akademiker, sondern werden gut angenommen.

FORUM: Dann dürfte Sie auch der Ausbau der Mannheimer Wirtschaftsinformatik freuen.

Dr. Gerhard Vogel: Ja, dieser Bereich drängt sich in Mannheim regelrecht auf. Wir brauchen bei unseren hohen Lohnkosten in Deutschland perfekte Prozessabläufe. Sie finden dazu Spezialisten für Organisation, für Logistik, für IT. Aber es fehlen Absolventen, die die Aufgabe in ihrer ganzen Komplexität abdecken. Die Wirtschaftsinformatik kann hier einen wichtigen Beitrag leisten. Eine Universität sollte im Übrigen auch als Innovationsmotor für eine Region fungieren. Auch hier sehe ich für die Wirtschaftsinformatik sehr gute Möglichkeiten.

FORUM: Die Mannheimer Juristen planen die Einführung des Bachelor-Studiengangs Unternehmensjurist. Wie schätzen Sie den Bedarf hierzu ein?

Dr. Gerhard Vogel: Die Absolventen werden gut angenommen werden. Das gilt vor allem für Branchen, die stark reglementiert sind, etwa Banken oder Versicherungen, und natürlich für den Unternehmensbereich Steuern und Finanzen. Hier machen Experten für Unternehmensrecht Sinn. Allerdings wird die rechtliche Vertretung der Unternehmen nach außen beim klassischen Volljuristen bleiben.

FORUM: Wo sehen Sie Defizite an der Universität Mannheim?

Dr. Gerhard Vogel: Die Soft Skills werden immer wichtiger. Das Agieren in komplexen Strukturen ist zwar nur bedingt lernbar;

dennoch könnte die Universität in diesem Bereich mehr machen, beispielsweise über Fallstudien und Projektgruppen.

FORUM: Welche Regionen kann sich die Metropolregion Rhein-Neckar beim Zusammenspiel von Wissenschaft und Wirtschaft zum Vorbild nehmen?

Dr. Gerhard Vogel: Besser läuft es allenfalls in München, allerdings ganz überwiegend im technischen Bereich. Die Universität Mannheim ist eine Vorzeiguniversität geworden. Auch die Ausstattung und die Optik sind hervorragend, da hat sich in den vergangenen Jahren viel bewegt. Aus der Universität muss eine Marke werden. Und wenn man sagt: „Ich bin ein Mannheimer“ sollte damit jeder automatisch Top-Qualität verbinden. Das wächst derzeit immer stärker heran und als „Mannheimer“ freut mich das besonders. ■

Dr. Gerhard Vogel ist seit 2005 Präsident der Industrie- und Handelskammer Rhein-Neckar und seit 2004 Geschäftsführer der Mannheimer FUCHS INTEROIL GMBH. Vogel hat an der Universität Mannheim Betriebswirtschaftslehre studiert. Nach seiner Promotion absolvierte er eine Ausbildung zum Steuerberater und Wirtschaftsprüfer und übernahm leitende Tätigkeiten in diesem Bereich. 1983 wurde er Mitglied des Vorstands der FUCHS PETROLUB AG. 1999 wechselte er in den Vorstand der FAG KUGELFISCHER AG nach Schweinfurt, wo er bis 2004 auch Mitglied des Präsidiums der IHK Würzburg/Schweinfurt war.

Ein guter Partner: Die IHK Rhein-Neckar

Die Industrie- und Handelskammer (IHK) Rhein-Neckar umfasst mehr als 62.000 Mitgliedsunternehmen aus den Branchen Industrie, Handel und Dienstleistung. An der Universität Mannheim ist sie seit mehr als 100 Jahren engagiert. Sie war 1907 Mitbegründerin der Handelshochschule, aus der die Universität hervorgegangen ist, engagierte sich in mehreren Beiräten und gewährte zahlreiche Zuschüsse und Stiftungen. Die IHK war unter anderem an der Einrichtung der Lehrstühle für Medienwissenschaften und Existenzgründung sowie dem Aufbau des Instituts für Mittelstandsforschung beteiligt.

Die IHK Rhein-Neckar ist im Kuratorium der Freunde der Uni Mannheim vertreten. Durch regelmäßige Veranstaltungen unterstützt sie den Kontakt von Wirtschaft und Universität. Im Rahmen der „Renaissance des Barockschlosses“ ermöglichte sie 2006 zusammen mit anderen Unternehmen und Institutionen die Renovierung des „Saals der starken Marken“ im Ostflügel des Schlosses. Im Mittelpunkt ihres aktuellen Engagements steht die Förderung von Studierenden und Doktoranden. So fördert die IHK die Arbeit von Nachwuchswissenschaftlern mit dem Klausur O. Fleck-Preis. Außerdem stellt sie zehn Gebührenstipendien zur Verfügung und gehört damit zu den größten Gebern des Stipendienprogramms.

Zentrum für Geistiges Eigentum an der Uni Mannheim gegründet

Schutz technischer Innovationen ist Forschungsschwerpunkt /
Wirtschaft, Wissenschaft und Rechtspraxis arbeiten Hand in Hand

In einer modernen, technologisch hoch entwickelten Gesellschaft kommt Patenten, Marken oder Urheberrechten eine wachsende Bedeutung zu. Wie groß die Bedeutung des so genannten Geistigen Eigentums an technischen Innovationen sein kann, belegt die Tatsache, dass schon in Gebrauchsgegenständen wie Handys oder einem normalen Pkw tausende an geschützten oder ungeschützten Erfindungsleistungen enthalten sein können. Für ein rohstoffarmes Land wie die Bundesrepublik Deutschland ist es daher dringend notwendig, sich um den rechtlichen Schutz der eigenen Ideen und Produkte zu kümmern.

Mannheim kommt für den Schutz des Geistigen Eigentums in Europa eine Schlüsselrolle zu. Nicht weniger als 70% aller Patentstreitigkeiten in Europa werden in Deutschland ausgetragen, ein Großteil davon in Mannheim. Viele dieser Rechtsstreitigkeiten hätten verhindert werden können, wenn Unternehmer, Techniker und Juristen stärker miteinander zusammengearbeitet hätten.

Um diese Zusammenarbeit zu ermöglichen und zu verbessern, hat sich unter Federführung von Prof. Dr. Louis Pahlow, Inhaber des Lehrstuhls für Bürgerliches Recht, Recht des Geistigen Eigentums und Wettbewerbsrecht, das „Interdisziplinäre Zentrum für Geistiges Eigentum an der Universität Mannheim“ (IZG) als

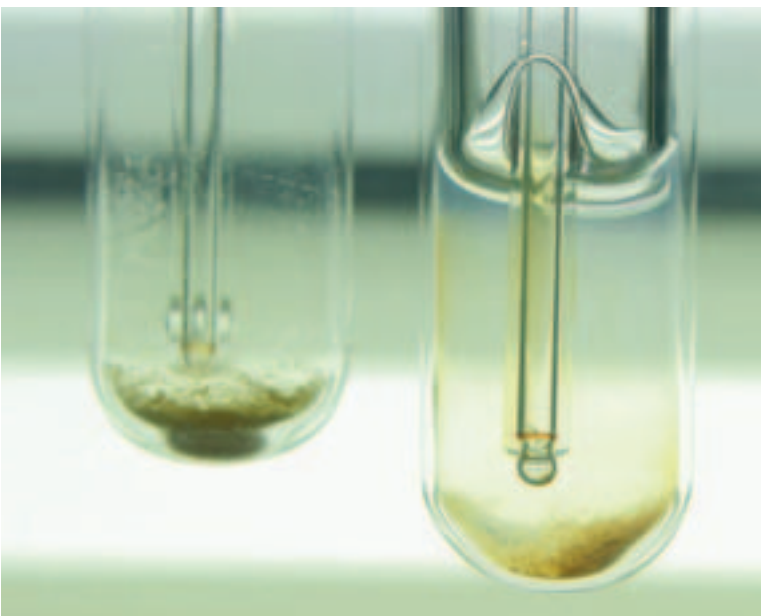
eigenständiger Verein konstituiert. „Wissenschaft und Praxis müssen auf dem Gebiet des Geistigen Eigentums mehr denn je zusammenarbeiten“, fordert der 37-jährige Hochschullehrer. Das Zentrum ist in seiner juristischen, technischen und ökonomischen Interdisziplinarität in Deutschland bislang einzigartig.

Wo liegen die Grenzen des Patentschutzes? Wie lassen sich Schutzrechte effizient verwerten? Das sind nur zwei der zentralen Fragen. Sehr umstritten sind nach wie vor „Softwarepatente“ oder der Schutz von Erfindungsleistungen in der Gen- und Stammzellenforschung. „Grundsätzlich“, so Pahlow, „stehen Unternehmen aber vor allem vor dem Problem, wie sie ihre Schutzrechte im In- und Ausland wirksam durchsetzen können“. Nicht ohne Grund ist die Einrichtung in Mannheim beheimatet: In der Metropolregion Rhein-Neckar sind weltweit führende Unternehmen ebenso vertreten wie zahlreiche kleine und mittelständische Betriebe. Deren wirtschaftlicher Erfolg beruht maßgeblich auf dem soliden und effizienten Schutz ihrer technischen und gewerblichen Innovationen.

Das IZG wird durch anerkannte Experten im wissenschaftlichen Beirat unterstützt, unter anderem durch Richterpersönlichkeiten des BGH wie den Vorsitzenden des X. Senats, Dr. Klaus-Jürgen Melullis, den ehemaligen Vorsitzenden des I. Senats, Prof. Dr. Eike Ullmann, und den jetzigen stellvertretenden Vorsitzenden Dr. Alfred Bergmann. Darüber hinaus bestehen Kooperationen mit Prof. Dr. Thomas Dreier, M.C.J. von der TH Karlsruhe und Dr. Georg Licht vom Mannheimer ZEW. Ökonomische Kompetenz liefert die BWL-Fakultät durch Prof. Dr. Jens Wüstemann, aus der Industrie berät der ehemalige Leiter der Abteilung Global Intellectual Property der BASF, Dr. Klaus -Dieter Langfinger, das Zentrum.

Seine Ziele will das IZG unter anderem durch Tagungen und Vortragsveranstaltungen, Fachpublikationen, spezifische Forschungsprojekte und Auftragsstudien verwirklichen. Das Zentrum unterstützt den Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Recht des Geistigen Eigentums und Wettbewerbsrecht beim Aufbau einer umfangreichen Fachbibliothek an der Universität Mannheim und liefert zudem wichtige Impulse für den Ausbau einer praxisorientierten Lehre auf den genannten Gebieten.

AS ■



Die Eröffnungstagung des IZG findet am 24. Oktober im Mannheimer Schloss statt. Weitere Informationen zur Veranstaltung und zum Zentrum gibt es unter www.izg-mannheim.de.

Jugendarbeitslosigkeit in Mannheim – wirklich rückläufig?

Projektteam von Professor Dr. Walter Oechsler analysiert die Entwicklung des Arbeitsmarkts in der Metropolregion Rhein-Neckar / Heinrich-Vetter-Stiftung unterstützt das Projekt mit 190.000 Euro

Nur zehn Prozent der Hauptschüler beginnen derzeit in der Metropolregion Rhein-Neckar direkt nach dem Abschluss mit einer Ausbildung, acht Prozent verlassen die Schule sogar ganz ohne Zeugnis. Geringe Bildungsabschlüsse sind deshalb nach wie vor die Hauptursache für Jugendarbeitslosigkeit in Mannheim und Umgebung. Das ist das erste Ergebnis einer Studie zur „Arbeitsmarktentwicklung“, welche die Mannheimer Volkswirtin Eva Müller unter Leitung von Professor Dr. Walter Oechsler, Inhaber des Lehrstuhls für Personalwesen und Arbeitswissenschaft, durchführt. Gefördert wird das Projekt von der Heinrich-Vetter-Stiftung.

Welche Bevölkerungsgruppen sind besonders von Arbeitslosigkeit betroffen? Welche Ursachen sind dafür verantwortlich? Wie ist der Arbeitsmarkt in der Metropolregion strukturiert und wie wird er sich bis 2015 entwickeln? Auf diese Fragen suchen die Wissenschaftler eine Antwort. Ziel der bis 2009 laufenden Untersuchung ist es, konkrete Handlungsempfehlungen für Politik und Wirtschaft zu formulieren, um so eine nachhaltige Verbesserung der Arbeitsmarktsituation in Mannheim und der Metropolregion zu schaffen.

Ein interessanter Befund der Studie im Hinblick auf Jugendarbeitslosigkeit ist: Wirft man einen Blick auf die Statistik der

Schulab- und übergänge, fallen deutliche Unterschiede zwischen den Schülern in der Quadratestadt und ihren Heidelberger Nachbarn auf. Gut 30 Prozent der Mannheimer Schüler besuchen eine Hauptschule, in Heidelberg sind es lediglich 20 Prozent. Noch deutlicher ist die Diskrepanz bei den Gymnasien: Während nur knapp ein Viertel aller Schüler in Mannheim das Abitur erwerben, sind es in Heidelberg fast doppelt so viele (44 Prozent). „Dennoch ist Arbeitslosigkeit unter den unter 25jährigen in Mannheim geringer als in Heidelberg“, berichtet Eva Müller.

Welche Gründe für diese „eher ungewöhnliche Entwicklung“ verantwortlich sind, wollen die Forscher noch klären. So ist die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen in Mannheim vor allem nach Einführung des Job Centers rapide gefallen. Zudem absolvieren rund 30 Prozent aller Mannheimer Hauptschüler nach ihrem Abschluss zunächst ein so genanntes Berufsvorbereitungsjahr (BVJ). „Ob und inwiefern diese Maßnahmen zur nachhaltigen und besseren Integration der Jugendlichen in den ersten Arbeitsmarkt beitragen, gilt es noch zu untersuchen“, so Oechsler. ■

Weitere Informationen gibt Eva Müller: eva.mueller@bwl.uni-mannheim.de, Tel. 0621 / 181-1507.

Die Heinrich-Vetter-Stiftung

„Mein Herz hängt an Mannheim und für alles, was dieser Stadt nützt, möchte ich ein positiver Anstifter sein“, sagte Dr. h.c. Heinrich Vetter einmal. In diesem Sinne fördert die 1997 von dem Diplom-Kaufmann ins Leben gerufene Stiftung jährlich rund 160 Projekte in der Region. An der Uni Mannheim engagiert sich die Heinrich-Vetter-Stiftung in vielen verschiedenen Bereichen. Sie:

- ermöglichte die Renovierung des Heinrich-Vetter-Hörsaals und des Heinrich-Vetter-Flurs im Ostflügel des Schlosses.
- unterstützt die internationale Vermarktung der Mannheim Business School gGmbH und deren Kooperation mit der französischen Eliteuniversität ESSEC.
- vergibt Stipendien an Doktoranden der Graduate School of Economics and Social Sciences.
- setzt sich für die Forschungs- und Kontaktstelle Mehrsprachigkeit ein, die an Kindergärten und Schulen der Region intensiven Sprachförderunterricht organisiert.
- ermöglichte zum Unijubiläum die Produktion des Fotobands „Universität Mannheim“ von Horst Hamann, den Studierende günstiger erwerben konnten.
- stellt fünf Gebührenstipendien zur Verfügung und gehört damit zu den größten Förderern des Stipendienprogramms.
- finanziert das Forschungsprojekt zur „Arbeitsmarktentwicklung in Mannheim und der Metropolregion Rhein-Neckar“.

EU nicht ausreichend in Medien angekommen

MKW-Studie zeigt: Berichterstattung ist vielfach von nationalen Sichtweisen bestimmt

Im Dezember 2007 haben sich alle Mitgliedsländer der Europäischen Union auf einen neuen EU-Vertrag geeinigt. Durch das Schriftstück, das anstelle einer Verfassung Struktur und Befugnisse des Staatenbundes regelt, sind die 27 Nationen institutionell ein großes Stück näher zusammengedrückt. Wie weit sie dennoch von einem „einheitlichen Europa“ entfernt sind, belegt allerdings eine Studie des Mannheimer Professors Dr. Hartmut Wessler. Gemeinsam mit Bremer Kollegen nahm der neue Inhaber des Lehrstuhls für Medien- und Kommunikationswissenschaft die wichtigsten Qualitätszeitungen Dänemarks, Deutschlands, Frankreichs, Großbritanniens und Österreichs unter die Lupe. Das ernüchternde Ergebnis: „In den Medien hat seit 1982 nur teilweise eine Europäisierung stattgefunden.“

Ob gescheiterte Verfassung, Ost-Erweiterung oder Euro-Einführung – insgesamt hat die Berichterstattung zu Themen der EU-Politik kontinuierlich zugenommen.

Je größer die Entscheidungskompetenzen der EU auf einem Gebiet, desto mehr gleichen sich auch die nationalen Debatten allmählich einander an. Auf der anderen Seite interessieren sich die nationalen Medien aber nicht verstärkt dafür, was in den anderen Mitgliedsstaaten vor sich geht, und ein europäisches „Wir“ taucht in den Texten so gut wie nie auf. „Das Bild der EU ist nach wie vor überwiegend national geprägt“, lautet daher die Schlussfolgerung Wesslers, die er für nicht unproblematisch hält. „Bisher erhalten Leser noch kein differenziertes und vollständiges Bild der Geschehnisse innerhalb der Europäischen Union – vor allem nicht im Vorfeld von Entscheidungen. In dem Maße, in dem die Entscheidungsbefugnisse der EU zunehmen, muss der Bürger aber eine Möglichkeit haben, sich eine genaue Vorstellung der unterschiedlichen Meinungen und Positionen zu machen.“ Die Entwicklung einer europäischen Medienöffentlichkeit sei daher dringend erforderlich.

Mit dem neuen EU-Vertrag, in dem unter anderem die EU-Präsidentschaft auf zweieinhalb Jahre verlängert und das Amt eines Hohen Vertreters der Union für Außen- und Sicherheitspolitik eingerichtet wird, hat die Staatengemeinschaft mittlerweile eine erste, wichtige Voraussetzung dafür geschaffen, dass EU-Politik stärker personalisiert wahrgenommen werden kann. „Wie schon Kissinger sagte, war das Hauptproblem von Europa, dass es keine Telefonnummer hatte“, so Wessler. „Die komplizierten Abstimmungsprozesse in der EU machen es Medien und Bürgern aber auch heute nicht leicht, sich mit ihr zu identifizieren.“

AS ■

Die Antrittsvorlesung von Professor Dr. Hartmut Wessler findet am Mittwoch, 12. März um 17.15 Uhr im PwC-Hörsaal, Schloss Mittelbau statt. Das Buch zur Studie erscheint im Juli 2008: Wessler, Hartmut, Peters, Bernhard, Brüggemann, Michael, Kleinen-von Königsłow, Katharina & Sifft, Stefanie (2008). Transnationalization of Public Spheres. Basingstoke: Palgrave Macmillan.

Moderat denken, radikal wählen

Viele Wähler stimmen für Parteien, die extremere Positionen vertreten als sie selbst

Bei der Bundestagswahl 2005 hat sich der durchschnittliche Wähler für eine Partei entschieden, deren sozialpolitische Position um 45 Prozent weiter von der politischen Mitte entfernt lag als seine eigene. Zu diesem Ergebnis kommt eine Analyse des Politikwissenschaftlers Michael Herrmann vom Mannheimer Zentrum für Europäische Sozialforschung (MZES). Genützt habe diese scheinbare Radikalisierung sowohl Linkspartei als auch FDP: Beide hätten 2005 deutlich stärker abgeschnitten, als es die in der Bevölkerung gemessenen Parteipräferenzen nahe legen. „Wir sprechen in solchen Fällen von abweichendem Verhalten moderater Wähler“, erklärt Herrmann. „Viele Menschen haben radikaler gewählt, als ihnen eigentlich lieb ist.“

Der Wahlkampf 2005 war stark von sozialpolitischen Themen rund um die Agenda 2010 geprägt. Dabei verfolgte die FDP eine eher marktradikale und die Linkspartei eine strikt sozialstaatliche Linie – beide mit Erfolg. Gleichzeitig belegen Herrmanns Analysen, dass die meisten Wähler die kleinen Parteien nicht dauerhaft unterstützen. Die Entscheidung für extremere Positionen entspringe hauptsächlich kurzfristigen, wahltaktischen Erwägungen. Eine tiefgehende ideologische Spaltung der Wählerschaft lasse sich aus den Ergebnissen daher nicht ablesen, so der Politikwissenschaftler: „Die Wähler mit abweichendem Verhalten sind eigentlich mit den Positionen von Union und SPD zufrieden. Sie glauben aber offenbar nicht an deren konsequente

Umsetzung und entscheiden sich daher für eine extremere Alternative.“ Statt einer tatsächlichen Radikalisierung belegt die Untersuchung möglicherweise also das Kalkül des Wählers: Nicht die Parteiposition, sondern der politische Output ist entscheidend. Und wie verhält es sich mit den im herkömmlichen Sinne tatsächlich radikalen Wählern, beispielsweise der NPD? „Klassische Protestparteien wie die NPD waren nicht Gegenstand der Betrachtung“, erklärt Michael Herrmann. „Sie sind nicht im Bundestag vertreten und können somit auch keinen Einfluss auf die Gesetzgebung ausüben.“

NH ■

Herrmann, Michael: Moderat bevorzugt, extrem gewählt. Zum Zusammenhang von Präferenz und Wahlentscheidung in räumlichen Modellen sachfragenorientierten Wählers, Politische Vierteljahresschrift, März 2008.

Wirtschaftsmathematiker dringend gesucht

Im Herbstsemester startet die Fakultät für Mathematik und Informatik ihren neuen Bachelor-Studiengang

„Es gibt kaum einen Bereich in der Wirtschaft, der ohne Mathematik auskommt“, berichtet Professor Dr. Hans-Jochen Bartels, Inhaber des Lehrstuhls für Versicherungsmathematik. Entsprechend groß ist die Nachfrage nach Wirtschaftsmathematikern, die in den vergangenen Jahren kaum gedeckt werden konnte. Absolventen des neuen Bachelorstudiengangs „Wirtschaftsmathematik“ (B.Sc.) an der Universität Mannheim haben damit ausgesprochen gute Berufsaussichten. Der Studiengang wird erstmals zum Herbstsemester 2008/2009 von der Fakultät für Mathematik und Informatik in Zusammenarbeit mit der Fakultät für Betriebswirtschaftslehre und der Abteilung VWL angeboten.

Breites Betätigungsfeld

Egal ob in der Industrie, bei Banken, Versicherungen, Unternehmensberatungen oder IT-Firmen – die Einsatzmöglichkeiten für Absolventen des Studiengangs „Wirtschaftsmathematik“ sind breit gefächert: Auf dem Gebiet der Informationstechnologie stellen mathematische Modelle die Grundlage jeder neuen Software-Lösung dar. In anderen Bereichen müssen Risiken für Anlageentscheidungen berechnet, Versicherungsprämien bestimmt, Kosten- und Zinsentwicklungen kalkuliert und betriebliche Abläufe optimiert werden – immer vor dem Hintergrund der Wirtschaftlichkeit. „Die Mathematik liefert sowohl die Sprache, um Modelle formulieren zu können, als auch die Methoden, um sie zu analysieren“, erläutert Bartels: „In vielen wirtschaftlichen Fragestellungen hat sie sich deshalb als äußerst hilfreich erwiesen.“

Das Studium

Wirtschaftswissenschaftliche Fragen mit mathematischen Methoden zu beantworten – das lernen Studierende im Bachelor of Science „Wirtschaftsmathematik“, den die Fakultät für Mathematik und Informatik in enger Kooperation mit der BWL-Fakultät und der Abteilung für Volkswirtschaftslehre anbietet. Im Bereich der Wirtschaftswissenschaften gehört die Universität Mannheim zu den bundesweit führenden Hochschulen. Besonderes Kenn-

zeichen des Mannheimer Studiengangs im Vergleich zu ähnlichen Angeboten ist eine entsprechend stärkere Gewichtung der wirtschaftswissenschaftlichen Inhalte.

Das Bachelorstudium ist in zwei Phasen aufgeteilt: In den ersten beiden Semestern eignen sich die Studierenden die Grundkenntnisse der Mathematik und Wirtschaftswissenschaften an. Anschließend vertiefen sie in einer Spezialisierungsphase ihre mathematischen Kenntnisse und entscheiden sich zwischen einem wirtschaftswissenschaftlichen Schwerpunkt in Betriebs- oder Volkswirtschaftslehre. Wahlweise können zusätzlich Module in der Informatik belegt werden. In so genannten Social Skill-Seminaren erwerben die Studierenden zudem wichtige Schlüsselqualifikationen, wie die englische Fachsprache oder Projektmanagement.

Nach einer Regelstudienzeit von drei Jahren schließt der Studiengang mit dem Bachelor of Science in „Wirtschaftsmathematik“ ab. Absolventen haben im Anschluss die Möglichkeit, einen Masterstudiengang zu absolvieren – entweder ebenfalls in „Wirtschaftsmathematik“ oder aber in den Wirtschaftswissenschaften.

AS ■



Eine Bewerbung ist vom 15. Mai bis 15. Juni online unter <http://bewerbung.uni-mannheim.de> möglich. Weitere Informationen zum Studiengang gibt es unter www.fmi.uni-mannheim.de.

Stipendiensystem kommt gut an

124 Studierende freuen sich über Förderung / Ehrenkodex wird angenommen

„Ich habe mich riesig gefreut, als ich die Nachricht in meinem Briefkasten hatte“, berichtet die Politikstudentin Sandra Bohnert. Die 23-jährige ist eine von insgesamt 124 Studierenden, die ein Gebührenstipendium erhalten haben. Das Stipendium, das 1000 Euro umfasst und damit die Studiengebühren für ein Jahr deckt, wurde nach Studienleistung vergeben. Dabei arbeiteten die Studienbüros eng mit den Fakultäten und dem Rektorat zusammen, um aus jedem Studiengang der Hochschule die besten Studierenden zu ermitteln. Ein Vergabegremium mit je einem Vertreter der Stiftung Universität Mannheim, Freunde der Universität, ABSOLVENTUM MANNHEIM, Verwaltung und Studierenden stimmte der Auswahl einstimmig zu.

„Eigentlich wollte ich einen zweiten Nebenjob annehmen“, berichtet Sandra Bohnert, die gerade ihre Magisterarbeit schreibt. „Durch das Stipendium ist das allerdings nicht mehr nötig und ich

kann mich auf mein Studium konzentrieren.“ Andere Fördermöglichkeiten, wie Bafög, konnte die Studentin bisher nie in Anspruch nehmen, da das Einkommen der Eltern immer knapp über der festgeschriebenen Grenze lag. „Ich finde es deshalb sehr gut, dass die Stipendien an der Universität Mannheim strikt nach Leistung vergeben werden. Dabei werden alle gleich behandelt, was viel gerechter ist.“

Auch Frederik Bauknecht, der im vierten Semester Bachelor Kultur und Wirtschaft studiert, hat das Konzept, Stipendien nach Noten zu vergeben, überzeugt. „Für die Studenten wird das eine zusätzliche Motivation sein, mehr für ihr Studium zu arbeiten“, meint Bauknecht. Dass er unter den ersten Empfängern eines Gebührenstipendiums ist, empfindet er als große Ehre. „An der Universität Mannheim gibt es sehr viele gute Studenten und die Konkurrenz ist groß“, so der BaKuWi-Student. „Für mich ist das Stipendium daher vor allem eine Bestätigung dafür, dass ich gut gearbeitet habe. Diese Auszeichnung

Folgende Unternehmen und Institutionen gehören zu den größten Stipendiengebern:

ABSOLVENTUM MANNHEIM
Bibliographisches Institut & F. A. Brockhaus AG
Deutsche Bank AG
Ernst & Young
Freunde der Universität Mannheim

Fuchs Petrolub AG
Großkraftwerk Mannheim AG
Heidelberg Cement AG
Heinrich-Vetter-Stiftung
IHK Rhein-Neckar
Inter Versicherungen
Management Consult Dr. Eisele & Dr. Noll GmbH
Mannheimer Versicherungen



Für die Stipendiaten bedeutet die Förderung auch eine Anerkennung ihrer studentischen Leistung.

Foto: Horst Hamann

ist mir mehr wert als das Geld. Sie spornt mich dazu an, auch in Zukunft immer mein Bestes zu geben.“

Ähnlich denkt der BWL-Student Hannes Gurzki, der sich dem Ehrenkodex der Universität Mannheim verpflichtet und seine 1000 Euro an einen Kommilitonen abgetreten hat. „Ich gebe die finanzielle Unterstützung gerne an diejenigen weiter, die es dringender brauchen. Die Ehrung und die Tatsache, dass meine Leistungen gewürdigt werden, sind für mich die entscheidende Anerkennung“, so Gurzki. „Und natürlich freue ich mich schon darauf, meinen Stipendienggeber persönlich kennen zu lernen.“

Gelegenheit dazu werden Gurzki und die anderen Stipendienempfänger bereits am 4. März haben. Dann findet eine offizielle Übergabe der Stipendienurkunden in der Aula der Universität Mannheim statt. Dabei können die Studierenden direkten Kontakt zu ihren Stipendienggebern aufnehmen.

AS ■

Phoenix Pharmahandel AG
Renolit AG
Rudolf Wild GmbH & Co. KG

Zu den größten privaten Stipendienggebern zählen mit einer Spende ab 1000 Euro unter anderem Frank Merkel, Christian Schleunig, Rudolf Stegmann und Ronald Weber.

Das Gebührenstipendium an der Uni Mannheim Was muss man wissen?

- Die zur Verfügung stehenden Stipendien werden auf alle Fakultäten und Studiengänge nach der Zahl der eingeschriebenen Studierenden verteilt.
- Das Stipendium wird an Studierende zwischen dem 3. und 6. Semester (beim Bachelor) beziehungsweise zwischen dem 5. und 8. Semester (bei Magister, Diplom und Staatsexamen) vergeben.
- Die Auswahl erfolgt nach Leistung, darüber hinaus können die Stipendienggeber weitere Kriterien formulieren. Eine Bewerbung ist nicht erforderlich.
- Das Stipendium ist zweckgebunden und dient der Rückerstattung der bereits gezahlten Studiengebühren an der Universität Mannheim.
- Die Fördersumme beträgt bis zu 1.000 Euro. Das Geld wird in zwei Tranchen ausbezahlt.
- Das nächste Vergabeverfahren findet zum Herbst-/Wintersemester 2008/2009 statt.
- weitere Infos:
www.uni-mannheim.de/gebuehrenstipenden

„Es gibt viele Arten, Geschichte zu schreiben“

Professor Dr. Peter Steinbach lehrt seit Oktober am Historischen Institut

Seine Ziele: Der Aufbau einer medienorientierten Geschichtswissenschaft, eine enge Zusammenarbeit mit den Sozialwissenschaften sowie mit Museen und Gedenkstätten



Den Akzent auf die Lehre setzen – das will Professor Dr. Peter Steinbach an seiner neuen Heimatuniversität. Der Zeithistoriker, der seit Oktober vergangenen Jahres das Historische Institut der Uni Mannheim verstärkt, gehört zu den bekannten deutschen Widerstands- und Diktaturforschern: Seit 1989 verantwortet er die Gedenkstätte Deutscher Widerstand in Berlin als wissenschaftlicher Leiter mit, seit 2001 steht er der ehemaligen Karlsruher Forschungsstelle „Widerstand gegen den Nationalsozialismus im deutschen Südwesten“ vor, die mit ihm nach Mannheim gezogen ist. „Natürlich werde ich auch weiter forschen“, betont Steinbach daher: „Allerdings bin ich jetzt in einem Alter, in dem ich zunehmend meine Aufgabe darin sehe, zu lehren und Studierenden dabei zu helfen, sich auch durch Lehrerfahrungen weiterzuentwickeln.“

In punkto Lehre strebt der neue Inhaber des Lehrstuhls für Neuere und Neueste Geschichte II eine enge Zusammenarbeit mit den Sozialwissenschaften an. So möchte Steinbach, der mit seiner Habilitation die Doppel-Venia für Neuere Geschichte und Politikwissenschaft erwarb, Veranstaltungen anbieten, die den Überschneidungsbereich beider Disziplinen abdecken. „Damit passt er vorzüglich zur Mannheimer Geschichtswissenschaft, die eng mit den Sozialwissenschaften verzahnt ist“, freut sich der Dekan der Philosophischen Fakultät, Professor Dr. Johannes Paulmann. Darüber hinaus will sich Steinbach besonders für den Aufbau einer medienorientierten Geschichtswissenschaft einsetzen, denn „es gibt viele Arten, Geschichte zu schreiben“, wie er betont – darunter auch den Roman, Rundfunksendungen oder Spiel- und Dokumentarfilme.

Nachwuchshistorikern nahe zu bringen, sich mit der Presse oder mit Rundfunk- und Fernsehbeiträgen als Quellen auseinanderzusetzen, diese zu bewerten und in den fachwissenschaftlichen Kontext einzuordnen, ist Steinbach ein wichtiges Anliegen. Parallel dazu sollen seine Studierenden aber auch ganz konkret lernen, mit und für verschiedene Medien zu arbeiten. Nicht nur, dass in Gedenkstätten und Museen interaktive Elemente eine immer wichtigere Rolle spielen. Ausstellungen, Filme mit historischem Hintergrund und Sendereihen wie „Sphinx“ oder „History“ belegen, wie groß das öffentliche Interesse an der Vergangenheit ist. „Für Historiker ergeben sich hier hervorragende berufliche Möglichkeiten“, weiß Steinbach. Zu den Veranstaltungen, die er in diesem Semester in Mannheim anbietet, gehört deshalb auch das Seminar „Vom Ende des 2. Weltkrieges zur deutschen Teilung im Hörfunk“. Darin produzieren Studierende – in Zusammenarbeit mit dem DeutschlandRadioKultur und der Bundeszentrale für politische Bildung – unter anderem das Booklet für eine Sende-Reihe zu historischen Ereignissen, aus der ein Hörbuch entstehen soll.

Dass er seine Lehrvorhaben an der Uni Mannheim gut verwirklichen kann, davon ist Steinbach überzeugt: „Mannheim ist eine Universität, die ständig in Bewegung und bereit für Veränderungen ist.“ Vor allem aber zeichne sich die Hochschule durch ihre überdurchschnittlich engagierte Lehre aus. Dieses Engagement sei auch für den großen Erfolg der Mannheimer Historiker beim aktuellen CHE-Ranking mitverantwortlich. Trotz seiner vergleichsweise geringen Größe gehört das Historische Institut bundesweit zu den besten vier Studienganganbietern. „Meine Kollegen nehmen ihre Verantwortung gegenüber den Studierenden sehr ernst: Es gibt keine überfüllten Seminare, die Betreuung ist sehr gut und alle Studenten sind namentlich bekannt“, erklärt das Steinbach. „Man spricht über Lehrveranstaltungen und Studierende und macht sich Gedanken über eine Geschichtswissenschaft, die in gleicher Weise alle Epochen der Geschichte abdeckt. Darin sehe ich ein Kennzeichen der Mannheimer Geschichtswissenschaft.“

AS ■

Die Forschungsstelle Widerstand

Zusammen mit Professor Dr. Peter Steinbach hat auch die Forschungsstelle „Widerstand gegen den Nationalsozialismus im deutschen Südwesten“ in Mannheim eine neue Heimat gefunden. Die Mitarbeiter der Einrichtung, darunter Dr. Angela Borgstedt, untersuchen den Widerstand und die Voraussetzung für Widerständigkeit aus regionaler Perspektive. Im Mittelpunkt steht dabei die Frage: „Wer hält stand?“ Neben der Erforschung von Helfern verfolgter Juden gehört die Arbeit an einer Werkausgabe des liberalen Historikers Franz Schnabel zu den zentralen Projekten. Der in Mannheim geborene Schnabel, der eine ganze Historikergeneration beeinflusste, trat bis 1933 vehement für eine parlamentarische Demokratie ein. Des Weiteren setzen sich die Wissenschaftler mit dem Schriftsteller Reinhold Schneider auseinander, der gegen das totalitäre Regime anschrieb. „Außerdem möchte ich mit der Forschungsstelle an die Arbeit der Zeithistoriker und Politologen Hermann Weber und Klaus Schönhoven anknüpfen“, so Steinbach.

Die Forschungsstelle ist im Haus der Geschichte in L7, 7 untergebracht. Weitere Informationen gibt Professor Dr. Peter Steinbach, E-Mail: peter.steinbach@uni-mannheim.de.

Premiausbildung für künftige Wirtschaftsprüfer und Steuerberater

Mannheim Business School bietet neuen Executive Master of Accounting & Taxation an

Professor Dr. Christoph Spengel und Professor Dr. Jens Wüstemann sind sich sicher: „Was wir geschaffen haben, ist eine Premiausbildung.“ Denn der neue, von der Mannheim Business School (MBS) angebotene Executive Master of Accounting & Taxation wird ab 2008 Führungsnachwuchs in Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung zielgerichtet auf eine internationale Karriere vorbereiten.

Die Rahmenbedingungen dafür sind glänzend: Schließlich arbeitete die MBS bei der Entwicklung des berufsbegleitenden Programms eng mit den weltweit führenden Unternehmen der Branche – den so genannten „Big Four“ – zusammen. Dieser Kreis, dem Deloitte, Ernst & Young, KPMG und PricewaterhouseCoopers angehören, kontrolliert im Lenkungsausschuss gemeinsam mit Vertretern der Universität Mannheim nicht nur Qualität und Praxisbezug der Ausbildung, sondern wird auch jährlich ein festes Kontingent hoch qualifizierter Nachwuchskräfte in das Programm entsenden.

„Der Executive Master of Accounting & Taxation wendet sich an Teilnehmer, die sich neben ihrer Berufstätigkeit auf eine Tätigkeit als Steuerberater oder Wirtschaftsprüfer vorbereiten und gleichzeitig erste Berufserfahrung sammeln wollen“, erklären Spengel und Wüstemann. Dabei können sie zwischen zwei fachspezifischen Tracks in Accounting oder Taxation wählen. Der international besetzte Lehrkörper besteht aus Mitgliedern der Mannheimer BWL-Fakultät, insbesondere der Area Accounting & Taxation, sowie weiteren renommierten Wissenschaftlern, erfahrenen Praktikern und Experten aus der Finanzverwaltung. Weitere Pluspunkte des Programms sind studienbegleitende Kurse für Schlüsselqualifikationen wie Verhandlungsführung und Präsentationstechniken, ein individuelles Persönlichkeits- und Karrierecoaching sowie ein umfassendes, praxisnahes Beratungsprojekt.

Große Nachfrage erfährt das Studienangebot zudem durch eine neue Zugangsmöglichkeit zum Beruf des Wirtschaftsprüfers. „Wer einen solchen nach § 8a der Wirtschaftsprüferordnung akkreditierten Studiengang absolviert hat, kann unmittelbar im

Anschluss an das Studium das Wirtschaftsprüferexamen ablegen. Dabei werden die Teilgebiete Wirtschaftsrecht sowie Angewandte Betriebswirtschafts- und Volkswirtschaftslehre nicht mehr geprüft“, erklärt Wüstemann. Auch wenn für das Steuerberaterexamen derzeit keine vergleichbaren Erleichterungen vorgesehen sind, besteht auch die Möglichkeit für eine Spezialisierung auf dem Gebiet der Besteuerung.

Das Studium ist in Teilzeit organisiert und auf einen Zeitraum von etwa zwei Jahren ausgerichtet. Der modular aufgebaute Accounting Track beginnt jeweils im Mai mit einem dreimonatigen Blockunterricht bis Juli und einwöchigen Kurseinheiten im Oktober, November und Dezember. In der arbeitsintensiven Zeit der Wirtschaftsprüfer, jeweils Januar bis April, finden keine Lehrveranstaltungen statt. Im Anschluss an das Studium finden zusätzliche Repetitorien zur Vorbereitung auf das Wirtschaftsprüferexamen statt. Der Taxation Track startet jeweils im Juli mit ganztägigen Lehrveranstaltungen von Donnerstag bis Samstag. Im Oktober und Dezember werden gemeinsam mit den Teilnehmern des Accounting Track an ausländischen Partnerinstitutionen einwöchige Kurseinheiten abgehalten. Zur gezielten Vorbereitung auf das Steuerberaterexamen werden integrierte Repetitorien sowie nach Abschluss des Studiums ab Juli des übernächsten Jahres Klausurenkurse angeboten. Das Studium setzt sich aus zwei Teilen zusammen: Der erste Abschnitt besteht bei beiden Tracks aus Lehrveranstaltungen zum Steuerrecht, Wirtschaftsrecht sowie zur Angewandten Betriebswirtschaftslehre und Volkswirtschaftslehre. Im zweiten Teil vertieft der Accounting Track die Fachrichtung Wirtschaftliches Prüfungswesen, während der Taxation Track den Schwerpunkt auf nationale und internationale Unternehmensbesteuerung sowie Steuerplanung und -gestaltung legt.

RB ■

Vom Klassenzimmer direkt in den Hörsaal

Schüler nehmen erfolgreich an Informatik-Vorlesungen der Universität Mannheim teil

Noch vor dem Abitur den ersten Schein fürs Studium erwerben – das können Schülerinnen und Schüler an der Universität Mannheim. Etwa zwanzig nahmen im vergangenen Semester an der Veranstaltung „Praktische Informatik I“ von Professor Dr. Felix Freiling teil. Mit Erfolg, wie der Inhaber des gleichnamigen Lehrstuhls erzählt: „Die Schüler sind motivierter als die Erstsemester und schneiden auch bei den Klausuren teilweise wesentlich besser ab.“

Bei dem Projekt „Schüler in die Vorlesung“ handelt es sich um eine Kooperation zwischen der Universität Mannheim und dem Regierungspräsidium Karlsruhe, die bereits seit 1997 besteht. Durch das Programm sollen sehr gute Mathematik- und Informatikschüler gefördert werden. „Einigen fehlt die Herausforderung, da im Unterricht nur selten theoretischere Fragen behandelt werden“, weiß Freiling. Andere Schulen bieten in der Oberstufe

keine Informatik mehr an, so dass die von der Uni angebotenen Vorlesungen „Praktische Informatik I und II“ den Unterricht vollständig ersetzen. „Diese Schüler haben dann, ebenso wie alle anderen auch, die Möglichkeit, sich über ein Leistungsfeststellungsverfahren eine Schulnote geben zu lassen“, erläutert Michael Laule.

Der Pädagoge für Physik, Mathematik und Informatik koordiniert als Fachberater des Präsidiums das Bewerbungsverfahren. Dabei reichen die Schullehrer eine Liste mit Empfehlungen ein. Zudem besucht er gemeinsam mit den „Studenten in spe“ die Vorlesung und betreut sie während ihrer gesamten Zeit an der Uni Mannheim. „Die Schüler profitieren sehr von dem Programm“, weiß Laule. „Sie erleben schon frühzeitig die Lernsituation an einer Universität und gewinnen einen ersten Eindruck von der Informatik als Studienfach.“ Wer sich nach dem Abitur tatsächlich für ein Informatik-Studium entscheidet, hat

darüber hinaus einen entscheidenden Startvorteil, wie Professor Freiling berichtet: „Die Schüler, die erfolgreich an der Abschlussklausur teilgenommen haben, können sich den Schein später anerkennen lassen.“

Gut die Hälfte der Teilnehmerinnen und Teilnehmer hat im vergangenen Semester an der Prüfung teilgenommen, die Klausur eines Schülers gehörte dabei sogar zu den besten zehn. Ob Caroline Reinert ihren Schein erhält, kann die Schülerin noch nicht sagen. So oder so hat sich das Mitmachen aber für sie gelohnt, denn: „Man kann nur gewinnen“, betont sie. „Ich konnte durch die Vorlesung mein Wissen auf eine Art und Weise vertiefen, wie es in der Schule nie möglich gewesen wäre.“

AS ■

Weitere Informationen über das Projekt „Schüler in die Vorlesung“ gibt Michael Laule, E-Mail: michael.laule@lehrer.uni-karlsruhe.de.

Uni Mannheim fördert Service Learning

Preisgeld des Carter Partnership Award fließt in Lehrpreis und neue Projektmittel

Die Universität Mannheim verleiht in diesem Jahr erstmals einen Lehrpreis für Professorinnen, Professoren und Dozierende, die eine Service Learning-Veranstaltung durchgeführt haben. Die neu ins Leben gerufene Auszeichnung, die mit einem Preisgeld von 1.500 Euro dotiert ist, soll „einen Anreiz für das Abhalten von Service Learning-Seminaren schaffen“, so Professor Dr. Manfred Hofer. Der emeritierte Erziehungswissenschaftler, der Rektoratsbeauftragter für Service Learning ist, engagiert sich auf dem Gebiet schon seit 2003. Dafür gewann er im letzten Jahr zusammen mit der Initiative CampusAktiv

den 1. Preis des „Jimmy and Rosalynn Carter Partnership Award for Campus-Community Collaboration“ (s. Forum 4/2007). Ein Teil dieses Preisgeldes fließt nun für die nächsten fünf Jahre in den neuen Lehrpreis. Der übrige Teil steht für Service Learning-Projekt-mittel zur Verfügung.

Service Learning ist eine Lehrform, in der wissenschaftliche Seminarinhalte mit gemeinnützigem Engagement verknüpft werden. So lernen die Studierenden einerseits Verantwortung in ihrer Region zu übernehmen, andererseits werden die fachlichen Inhalte anschaulicher. „Lernen durch Engagement!“ heißt die Devise der

Projekte und die Universität Mannheim hat sich auf diesem Gebiet zum Vorreiter entwickelt.

Für den Lehrpreis können sich alle Dozierenden der Universität Mannheim bewerben, die erfolgreich ein Service Learning Seminar veranstaltet haben. WH ■

Weitere Informationen gibt es bei Carla Gellert vom Koordinationsbüro via E-Mail an gellert@verwaltung.uni-mannheim.de. Mehr zum Service Learning an der Universität Mannheim: www.campus-aktiv.de.

PROFILE

"The University must become a brand name"

An interview with Dr. Gerhard Vogel, president of the Rhine-Neckar Chamber of Commerce and Industry

Since 2005 Dr. Gerhard Vogel has been president of the Rhine-Neckar Chamber of Commerce and Industry and since 2004 managing director of the Mannheim firm FUCHS INTEROIL GMBH. He studied Business Administration at the University of Mannheim. In an interview concerning the role of the University of Mannheim in the region, Vogel emphasized how important the interplay of science and economics is in the Rhine Neckar metropolitan area. The university procures new international contacts for the region and attracts top executives, thus benefiting companies. Plans to strengthen the Economics and Social Sciences at the University of Mannheim are in Vogel's opinion meaningful, justified and necessary. He judges the "logical and inevitable" development of Business Information Technology in Mannheim and the introduction of the Bachelor degree Company Lawyer as especially positive. The university will only be able to maintain its international standing by concentrating on its core competences. The university must become a brand name. However, the university should also make its presence felt more in the region. *Original article see page 6*

PROFILE

Expansion of Business Information Systems continues

The founding of an interdisciplinary centre for Business Information Systems will pave the way for the university's own faculty

The University of Mannheim is at present implementing its plans for the expansion of Business Information Systems. This spring an interdisciplinary centre for Business Information Systems is to be founded, which will bring together the area Business Information Systems in the Faculty of Economics with the Institute for Computer Science. If there is a continued positive development of the degree course Business Information Systems and research in this area, the centre is to be the basis for the development of the university's own faculty in 2010.

According to information from the trade association BITKOM, there is a lack of about 45,000 IT experts in Germany at the moment. The University of Mannheim is taking up this challenge with the expansion of Business Information Systems. Due to its great reputation not only in the economic sciences but also in computer science, Mannheim has a considerable advantage in contrast to many other universities in Germany which offer this subject. In conjunction with the neighbouring disciplines involved, in future a total of almost forty professors will be available for training Business Information Systems students. In addition the centre will profit from the high density of IT firms such as SAP, IBM,

HP or SAS within a radius of 100 km. With the expansion of Business Information Systems the excellent career prospects for Mannheim graduates in this subject, demonstrated in numerous rankings, are certain to improve even further. *Original article see page 6*

RESEARCH

"Interdisciplinary Centre for Intellectual Property" founded at the University of Mannheim

Protection of technical innovations is main research focus / Economy, science and legal practice are working hand in hand

In a modern, technologically highly developed society, patents, trademarks or copyrights are accorded growing significance. For a country such as the Federal Republic of Germany, with few natural resources, attending to legal protection of its own ideas and products is therefore an urgent necessity. Mannheim has acquired a key role in the protection of intellectual property in Europe. Not less than 70% of all disputes concerning patents in Europe are resolved in Germany, most of these in Mannheim. Many of these legal disputes could possibly have been avoided if entrepreneurs, engineers and lawyers had cooperated more with each other. To facilitate and improve this cooperation, the "Interdisciplinary Centre for Intellectual Property at the University of Mannheim" (IZG) was constituted as an independent association under the responsibility of Prof. Dr. Louis Pahlow, incumbent of the Chair for Civil Law, Law of Intellectual Property and Competition Law, in November 2007. The centre is so far unique in Germany due to its legal, technical and economic interdisciplinary nature. In the IZG, in addition to lawyers, economists and patent attorneys from the most varied scientific fields work side by side. *Original article see page 10*

RESEARCH

EU not sufficiently reflected in the media

A study reveals: news coverage is largely determined by national viewpoints

In December 2007 the 27 member states of the EU agreed on a new EU contract. Just how far they still are from a "unified Europe" despite this adjustment at an institutional level is shown in a study by the Mannheim Professor Dr. Hartmut Wessler. Working with his colleagues in Bremen, the new incumbent of the Chair for Media and Communication Sciences scrutinized the leading European quality newspapers more closely. The sobering result: "Since 1982 only a partial Europeanization has taken place in the media". While there has been more news coverage of topics concerning EU politics in the newspapers, there has on the other hand not been an increased interest in the national media as regards what is going on in the other member states. Wessler's conclusion that "The image

of the EU is, as before, mainly determined by national perspectives" is therefore in his opinion not unproblematical. He continues: "To the extent to which jurisdiction is increasing in the EU, the citizen must have a possibility of being able to make an exact picture of differing opinions and positions." The development of a European media public is therefore urgently necessary.

Original article see page 12

RESEARCH

Think moderately, vote radically

Many voters support parties who represent more extreme positions than their own

In the Bundestag election in 2005 the average voter supported a party whose socio-political position was 45 percent further removed from the political centre than his or her own position. This was the result of an analysis by the political scientist Michael Herrmann from the Mannheimer Zentrum für Europäische Sozialforschung (MZES) – the Mannheim Centre for European Social Research. "In such cases we speak of the diverging behaviour of moderate voters", explains Herrmann. "Many people voted more radically than they actually wanted to". A deeper ideological cleft in the electorate cannot be inferred from the results, but mainly short-term, tactical election-based considerations.

Original article see page 12

EDUCATION

Business Mathematicians urgently sought

A new Bachelor course will be available at the faculty for Mathematics and Computer Science in the autumn semester

Whether it's in industry, banks, insurance companies, management consultancies or IT firms – there is hardly an area in the economy which can get by without mathematics. The demand for business mathematicians is correspondingly great – and could hardly be met in recent years. Thus graduates of the new Bachelor degree course "Business Mathematics" (B.Sc.) at the University of Mannheim have distinctly good career prospects. The course will be available for the first time in the autumn semester 2008/2009 at the faculty for Mathematics and Computer Science in cooperation with the Business Studies faculty and the economics section. In their course students will learn to answer economics questions using mathematical methods. A distinguishing feature of the Mannheim course in comparison to other similar courses is a stronger focus on the economics content. In the area of economic sciences, the University of Mannheim is amongst the leading universities in Germany. Applications can be made between 15th May and 15th June online under www.uni-mannheim.de/bewerbung. Further information about the course can be found under www.fmi-uni.mannheim.de.

Original article see page 13

EDUCATION

Scholarship system well received

124 students are delighted about award / Code of honour accepted

In its first year, 124 students have received a scholarship for course fees from the University of Mannheim. The scholarship, amounting to 1,000 Euros and covering the course fees for one year, was awarded according to students' achievement. Here the Academic Offices (Studienbüros) worked closely with the faculties and the Rectorate in order to determine the best students from each degree course at the university. An awards panel with one representative each respectively from the foundation of the University of Mannheim, Friends of the University, ABSOLVENTUM MANNHEIM, administration and students approved the selection unanimously. The official presentation of the scholarship certificates will take place in March. At this opportunity the students will be able to establish direct contact with their scholarship donors.

Up to now the politics student Sandra Bohnert could never claim other financial support. Her parents' income was always just over the fixed limit. "That's why I think it's good that the scholarships are awarded strictly according to achievement. All students are treated the same, which is much fairer". Frederick Bauknecht, Bachelor student of Cultural and Economics Studies finds it a great honour to be amongst the first recipients. "For me it is above all confirmation that I've worked well. This distinction is worth more to me than just the money. It's an incentive for me to give my best in the future too". The Business Studies student Hannes Gurzki thinks likewise, he felt committed to the university's code of honour and has passed on his 1,000 Euros to a fellow student.

Original article see page 14

EDUCATION

"There are many ways of writing history"

Professor Dr. Peter Steinbach has been teaching at the Historical Institute since October

Put the focus on teaching – this is the intention of Dr. Peter Steinbach at his newly adopted university. The historian of modern times, who has been working at the Historical Institute at the University of Mannheim since October last year, is one of the well-known German researchers studying resistance and dictatorships. Since 1989 he has been co-responsible for the memorial to the German Resistance in Berlin as a scientific director and since 2001 he has been the head of the former Karlsruhe research group "Resistance against National Socialism in south-west Germany" which moved with him to Mannheim.

As far as teaching is concerned, the new occupant of the Chair for Modern and Contemporary History II is striving for close cooperation with the Social Sciences. Steinbach would like to offer courses which cover the overlapping area between modern history and political science. In addition he intends to make

special efforts towards the setting up of media-oriented historical science, for “there are many ways of writing history”, as he emphasizes – amongst these the novel, radio programmes or feature films and documentaries.

Original article see page 16

EDUCATION

First-class training for future accountants and tax advisers

Mannheim Business School starts up Executive Master of Accounting & Taxation

From 2008 onwards the new degree course Executive Master of Accounting & Taxation on offer at the Mannheim Business School (MBS) will specifically prepare management trainees as accountants and tax advisers with an international career in mind. In the development of this continued education programme, the MBS is jointly involved with worldwide leaders in the branch – the so-called “Big Four”. This group, which includes Deloitte, Ernst & Young, KPMG and PricewaterhouseCoopers, monitors in its management committee with representatives of the University of Mannheim not only the quality and practical orientation of the training, but will each year delegate a fixed contingent of highly qualified young executives to take part in the programme.

The Executive Master of Accounting & Taxation is intended for students who as an addition to their occupation wish to prepare themselves for careers tax advisers or accountants and gain initial professional experience. They can choose between the two specialized tracks Accounting or Taxation. The course lasts approximately two years. In the first section both tracks consist of courses in taxation, economic law as well as applied business studies and economics. In the second part the Accounting track deals more intensively with the subject economic auditing, while the taxation track puts its emphasis on national and international company taxation as well as tax planning and tax structuring. Further information:

www.mannheim-business-school.com/emat.

Original article see page 18

EDUCATION

From the classroom directly to the lecture hall

Pupils take part successfully in computer science lectures at the University of Mannheim

Get to know the atmosphere at a university and acquire the first certificate for their studies even before passing the Abitur – this is on offer to pupils at the University of Mannheim. Last semester about twenty pupils took part in the course “Practical Computer Science I” by Professor Dr. Felix Freiling, incumbent of the Chair of the same name. The programme “Pupils into Lectures” concerns joint work between the University of

Mannheim and the Regierungspräsidium – the Regional Administration – in Karlsruhe, already underway since 1997. This programme aims at encouraging very good mathematics and computer science pupils. “Some of them lack a challenge, since in the classroom more theoretical questions are only rarely dealt with”, explains Freiling. Other schools no longer offer computer science in the sixth form, so that the lectures offered by the university are a complete substitute for these lessons. These pupils then have the possibility, just like all the others, of obtaining a mark for school by means of an assessment procedure.

Original article see page 19

NETWORK

Career Fair 2008

Students to meet firms in April on the campus

“Create a meeting place for students and firms directly on the campus of the University of Mannheim” – this is the concept of the university’s very own student-company forum Career Fair. From 8th – 10th April about 60 companies will come to the University of Mannheim to get to know potential young talent. For their part the students can obtain information about trainee and careers opportunities in the companies and establish contacts at an early stage with possible employers.

The Career Fair is a joint offer of the University of Mannheim and its graduate network ABSOLVENTUM MANNHEIM, whose organization has been taken on by the SUMMACUM GmbH. Human resources experts representing well-known companies will attend the fair to be held in a marquee in the Schneckenhof of the Castle this year for the sixth time. In the supporting programme “Campus goes Business” many of the firms present will also introduce themselves in thirty-minute talks. Offers for work experience and dissertations will be posted on the “job walls. In addition experts will be offering free application checks on all three days.

Original article see page 26

NETWORK

Give and Take

The Friends of the University of Mannheim are supporting numerous projects / members receive much in return

The delight amongst the recipients was great: 124 students at the University of Mannheim received confirmation that they were to receive a scholarship for their course fees. Amongst the most generous donors were the Friends of the University of Mannheim (FUM). The non-profit-making association made available 20 scholarships and procured further large-scale support. It will continue this commitment in future: the Friends have already begun to approach interested enterprises. They themselves will – if their members agree – make available 20,000 Euros again in 2008 for scholarships.

The scholarships programme is one of three projects to which the Friends of the University of Mannheim intend to give increased support in the future. The association also intends to make further means available for the development of Business Information Technology. The expansion of the offer in the area of Business Ethics and Social Responsibility is also regarded as particularly important. The same applies to all projects being promoted by the Friends: with their commitment they are helping the University of Mannheim to attract the best young talent in Germany and from abroad. The members of the association profit from this as well: they have for example the advantage of establishing contact with excellent students from the university with a view to binding them in the long-term to their enterprises.

Original article see page 28

NETWORK

Alumni network is growing

ABSOLVENTUM MANNHEIM founds a new regional group in Istanbul

“There is no other country and people with whom the people of Germany have such close ties than with Turkey” – this is found on the Internet page of the German Embassy in Ankara. With this awareness and the desire to offer Mannheim graduates a contact point, Cem C. Karamürsel founded the regional group at the end of last year in Istanbul. “In addition to a group of regulars, I am planning to organize visits to firms and workshops, and besides this I can provide Istanbul visitors with great insider tips”, explains regional group head Karamürsel. “I am very pleased that through the founding of a regional group in Turkey I can make a contribution to the development of the network of ABSOLVENTUM MANNHEIM“. Further information may be obtained under www.absolventum.de.

Original article see page 30

CAMPUS LIFE

10 years' listening-in

Campus broadcasting station RadioAktiv celebrates anniversary

RadioAktiv – the Rhine-Neckar campus radio – will be celebrating its 10th anniversary this year. RadioAktiv offers not only an extensive choice of programmes by students for students: its aim is to inform its listeners about all relevant campus topics. As far as music is concerned, it caters for the complete range of current tastes in music. In addition it supports many unknown artists from the region.

At RadioAktiv students can get involved in many areas, amongst others in the sports, cultural and music editing departments, as well the two campus editing offices in Mannheim and Heidelberg. The station's trainee department provides a sound journalistic training through workshops and practical assignments, providing many past graduates with a career opening in other media. RadioAktiv can be heard from Monday to Wednesday from 7 am to 10

am and from 6 pm to 8 pm, on “long Thursdays” from midnight to 8 pm, on Wednesday and Thursday nights from midnight to 6 am and also on Sundays from 8 pm to 10 pm. A live stream and further information can be found under www.radioaktiv.org.

Original article see page 32

ABSTRACT

Fight against hunger

Mannheim graduate devotes his energy to the World Food Programme

It was on a journey through India that Sebastian Frank encountered real poverty for the first time. “Even at then I wanted to do something with a purpose and not just travel around”, reports the 27-year-old, who was studying for a degree in English and Economics at the University of Mannheim until September 2007. As a graduate he is now actively involved during six months' work experience with the World Food Programme (WFP), an offshoot of the UN which fights hunger in the world and its consequences.

He feels well prepared for his tasks through his studies at the University of Mannheim: “Flexible thinking is just as important here as the precise handling of data”. In West Africa in Burkina Faso, one of the poorest countries in the world, the graduate is involved, amongst other things, with the school canteens in the Sahel zone. Children receive a meal there twice a day to give them an incentive for attending school. Frank inspects food stores and gives teachers organizational tips. In addition there are data to be evaluated, presentations to be drawn up and reports to be written.

Original article see page 37

PEOPLE

Enthusiastic about year abroad in Mannheim

Exchange student from Glasgow wins UK Erasmus Student Prize awarded by the British Council

The Scot Cameron MacInnes has been awarded the UK Erasmus Student Prize worth £1,000. All British students who spent a year abroad with an Erasmus grant could take part in the competition. MacInnes won over the jury with an essay about his personal development in Mannheim.

Looking for a place to study for his year abroad, the University of Mannheim was his first choice. Meanwhile the chess-board-shaped city has become a second home for him: after 14 months in Mannheim, the 21-year-old student of “International Business and Modern Languages” from the University of Strathclyde (Glasgow) speaks excellent German and is even proud of his Mannheim dialect. “Since my return to Britain I haven't had the chance to visit Mannheim again”. He intends to make up for this during the next semester with the help of some of his prize money.

Original article see page 38



Foto: Horst Hamann

Erster „Tag der Initiativen“ in der Aula

Mehr als 60 Gruppen an der Universität Mannheim ehrenamtlich engagiert

Die Universität Mannheim verfügt über ein breites Angebot an studentischen Initiativen und Vertretungen. Rund 60 Gruppen bereichern das Leben auf dem Campus. Am Montag, 21. April, stellen sich viele von ihnen beim ersten „Tag der Initiativen“ vor.

Den Anstoß für die Veranstaltung gab Uni-Rektor Professor Dr. Hans-Wolfgang Arndt. „Die Initiativen, der AStA und die Fachschaften sind ein wichtiger Teil des Hochschullebens. Sie bieten eine wertvolle Ergänzung zu unseren akademischen Lehrangeboten und tragen zum guten Ruf unserer Absolventinnen und Absolventen bei“, erklärt Arndt.

Die Universität möchte deshalb die studentischen Gruppen in ihrer Arbeit unterstützen. Ein erster Schritt hierzu war die Einführung eines Preises für studentisches Engagement, der jährlich am Universitätstag verliehen wird.

Die Förderung durch das Rektorat soll in Zukunft intensiviert werden. Der Tag der Initiativen bildet einen weiteren Baustein hierzu. Den Initiativen und Studierendenvertretungen soll damit Gelegenheit gegeben werden, sich allen Studierenden zu präsentieren und neue Mitglieder zu gewinnen. Das Spektrum der Angebote reicht von wirtschaftlichen und politischen über soziale bis zu medialen, kulturellen und konfessionellen Themen und Projekten. BK ■



Your exceptional talent
drives our success.
It starts with you.

Your ideas make a difference. At UBS, we believe in creating opportunities for every one of our employees to empower them to excel and realize their potential. We know that the best view could be through your eyes. That is why we value diversity and want to create an environment that encourages different perspectives. As a leading financial firm with offices in over 50 countries, UBS can offer the inspiration you need from all corners of the globe. After all, when you're inspired, we all succeed.

It starts with you: www.ubs.com/graduates

Wealth Management | Global Asset Management | Investment Bank

You & Us



Career Fair 2008

Studierende und Unternehmen treffen sich im April auf dem Campus

Text: Franziska Bayer

Fotos: Summacum GmbH

„Studierende und Unternehmen direkt auf dem Campus der Universität Mannheim zusammenbringen“, das ist das Konzept der hochschuleigenen Unternehmenskontaktmesse Career Fair. Vom 8. bis 10. April kommen zahlreiche Unternehmen an die Universität Mannheim, um potentiellen Nachwuchs kennen zu lernen. Die Studierenden können sich dabei über Einstiegs- und Karriere-möglichkeiten bei den Unternehmen informieren und frühzeitig den Kontakt zu möglichen Arbeitgebern herstellen.

Im vergangenen Jahr nahmen 58 Unternehmen an der Messe teil. „Wegen der enormen Nachfrage von Seiten der Unternehmen und der guten Resonanz bei den Studierenden wird die Career Fair dieses Jahr zum ersten Mal drei Tage lang stattfinden“, erklärt Cornelia Mattern, Leiterin des Career Service bei der SUMMACUM GmbH, der universitätseigenen Service- und Marketinggesellschaft. Die Career Fair ist ein gemeinsames Angebot der Universität Mannheim und ihres Absolventennetzwerks ABSOLVENTUM MANNHEIM, mit deren Umsetzung die SUMMACUM GmbH beauftragt ist. In einem Messezelt im Schneckenhof des Schlosses werden in diesem Jahr zum sechsten Mal Personalexperten namhafter Unternehmen vertreten sein. Beim Rahmenprogramm „Campus goes Business“ präsentieren sich zusätzlich viele der ausstellenden Unternehmen in dreißigminütigen Vorträgen. Wer nach Stellenangeboten für Praktika und Abschlussarbeiten sucht, kann die „JobWalls“ auf der Messe durchstöbern. Darüber hinaus bieten Experten an allen drei Tagen kostenlose Bewerbungschecks.

Wie Mattern ausdrücklich betont, ist die Career Fair für Studierende aller Fachrichtungen an der Universität gedacht. Bei der Planung der Messe wurde dieses Jahr deshalb verstärkt darauf geachtet, die Unternehmen über das gesamte Fächerspektrum an der Hochschule zu informieren. In Kooperation mit Fakultäten und Fachschaften konnten außerdem neue Unternehmenskontakte hergestellt und die Bandbreite ausstellender Branchen erweitert werden. Jeden Tag wird der Schwerpunkt auf einer anderen Branche liegen: Am ersten Tag werden überwiegend

Steuer- und Unternehmensberatungen, Unternehmen aus dem Bereich der IT und Kommunikation sowie Verlage ausstellen. Der zweite Messetag ist Industrieunternehmen, Versicherungen und Verbänden vorbehalten. Am dritten Tag werden sich auf der Career Fair Unternehmen aus dem Finanz- und Bankensektor sowie der Konsumgüter- und Lebensmittelbranche präsentieren.

Die Career Fair ist ein Teil des Career Service, den die Universität und ihr Absolventennetzwerk ABSOLVENTUM MANNHEIM den Studierenden und Absolventen bieten. Das Angebot umfasst unter anderem auch eine Online-Bewerbungsdatenbank, das so genannte Karriereportal und ein Online-JobBoard mit aktuellen Jobangeboten aus dem In- und Ausland. Außerdem finden regelmäßig Seminare zu den Themen „Bewerbung“ und „Berufseinstieg“ statt. ■

Die teilnehmenden Unternehmen

Dienstag, 08. April 2008

Addressdoctor GmbH, Anadeo Consulting GmbH, BearingPoint GmbH, Booz Allen Hamilton, Caggemini Consulting, Droege & Comp. GmbH, Ernst & Young AG, Heidelberger Druckmaschinen AG, HELABA Landesbank Hessen-Thüringen, IHK Rhein-Neckar, Industrial Application Software GmbH, KPMG DTG AG, L.E.K. Consulting GmbH, MP Marketing Partner Consulting GmbH, Nielsen Bases, OC&C Strategy Consulting GmbH, okadis Consulting GmbH, Oliver Wyman, Robert Bosch, Siemens AG, Stern Stewart GmbH, Vodafone D2 GmbH, zeb/rolfes.schierenbeck.associates

Mittwoch, 09. April 2008

Axel Springer AG, Bilfinger Berger AG, Continental AG, Eichenauer Heizelemente GmbH + Co. KG, HAYS AG, HeidelbergCement AG, Heraeus Holding GmbH, Nielsen Bases, Roche Diagnostics GmbH, Unilever, Voith AG

Donnerstag, 10. April 2008

ALDI GmbH & Co. KG, Commerzbank AG, DZ Bank AG, eisemann Tiefkühl-Heimservice GmbH, HAYS AG, LBBW Landesbank Baden-Württemberg, L'Oréal Deutschland, LPA Lucht Probst Associates GmbH, Mars GmbH, Raiffeisen Zentralbank Österreich AG, Sal. Oppenheim jr. & Cie. KGaA, Shell, UBS AG

Nähere Informationen zur Career Fair 2008 gibt es unter www.summacum.com in der Rubrik „Career Service“



Ein Geben und Nehmen

Die Freunde der Universität Mannheim unterstützen zahlreiche Projekte / Mitglieder erhalten viel zurück

Die Freude unter den Empfängern war groß: 124 Studierende der Universität Mannheim erhielten im Herbst die Zusage für ein Gebührenstipendium (s. S. 14). Mit zu den größten Gebern gehörten dabei die Freunde der Universität Mannheim (FUM). Der gemeinnützige Verein stellte selbst 20 Stipendien zur Verfügung und warb in großem Umfang weitere Unterstützung ein – ein Engagement, das er auch in Zukunft fortsetzen wird. „Unser Ziel ist es, der Universität dauerhaft eine große Anzahl von Stipendien vermitteln zu können“, so der Vorsitzende, Dr. Josef Zimmermann. Mit der Ansprache von interessierten Unternehmen hat der Freundeskreis deshalb bereits wieder begonnen. Er selbst will – vorausgesetzt die Mitglieder stimmen zu – 2008 erneut 20.000 Euro für Gebührenstipendien bereitstellen.

Einsatz für die Universität

Das Gebührenstipendienprogramm ist eines von insgesamt drei Projekten, welche die Freunde der Universität Mannheim künftig verstärkt fördern wollen. Grundgedanke des Vereins ist es, die Universität Mannheim beim Ausbau ihrer Stärken und ihrer Internationalisierung zu unterstützen. Aus diesem Grund will der Verein weitere Mittel für den Ausbau der Wirtschaftsinformatik bereitstellen und akquirieren (s. S. 6). Durch die Einbettung in die starke Mannheimer BWL und Informatik sowie die räumliche Nähe zu zahlreichen IT-Unternehmen in der Region findet diese an der Universität Mannheim ein ideales Umfeld.

Besonders wichtig ist den Freunden der Universität Mannheim außerdem die Erweiterung des Angebots im Bereich der Wirtschaftsethik und der Gesellschaftlichen Verantwortung. Corporate Social Responsibility, kurz CSR, spielt in der Wirtschaft eine immer größere Rolle. Untersuchungen belegen: Das Vorhandensein oder Fehlen von CSR-Maßnahmen kann über den Erfolg oder Misserfolg eines Unternehmens entscheiden. „Studierende müssen sich also schon während ihrer Ausbildung intensiv mit diesem Thema auseinandersetzen können“, betont Zimmermann: „Als eine der führenden Hochschulen in den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften bietet sich der Universität Mannheim hier die große Chance, eine Vorreiterrolle zu übernehmen und sich gegenüber anderen Hochschulen zu profilieren“.

Zu den Projekten, welche die Freunde der Universität Mannheim dieses Jahr unterstützen, gehört unter anderem das CSR-Wochenende, das Anfang März erstmals an der Universität Mannheim stattfand: In Vorträgen und Fallstudien erhielten die teilnehmenden Studierenden erste Einblicke in die Thematik (mehr dazu im nächsten Forum). Außerdem trägt der Verein die

Mitgliedschaft Mannheims in der Globally Responsible Leadership Initiative (GRLI), in die die Universität als erste deutschsprachige Hochschule aufgenommen wurde.

Mitglieder profitieren

Für alle Förderprojekte der Freunde gilt: „Mit unserem Engagement helfen wir der Universität Mannheim dabei, die besten Köpfe aus dem In- und Ausland zu gewinnen“, so Dr. Josef Zimmermann. Und davon profitiert auch der Freundeskreis, denn: „Unsere Mitglieder haben die bevorzugte Möglichkeit, in Kontakt mit herausragenden Studierenden der Universität zu treten und sie langfristig an ihr Unternehmen zu binden. In Zeiten wie jetzt, wo viele Unternehmen händierend nach erstklassigem Führungsnachwuchs suchen, ist das von besonders großem Wert.“ Indem sich die Förderung nicht nur auf die Lehre, sondern auch auf die Forschung an der Universität Mannheim erstreckt, steigt zudem die Attraktivität der Wissenschaftsregion Rhein-Neckar. Freunden der Universität Mannheim eröffnet sich dadurch die Gelegenheit, Kooperationen mit Spitzenforschern einzugehen. Ein weiterer Bonus für Mitglieder ist: Sie werden regelmäßig über die strategische Entwicklung der Hochschule informiert und können sich mit dem Rektor und der Universitätsleitung über die Anforderungen der Praxis austauschen.

AS ■

Mitglieder der FUM:

ABB AG, Actris AG, Adolf Würth GmbH & Co. KG, Akzo Nobel Chemicals GmbH Niederlassung Mannheim, BASF AG, Bibliographisches Institut & F. A. Brockhaus AG, Bilfinger Berger AG, Blocher Blocher Partners, Braun GmbH, Bunge Deutschland GmbH, Compagnie de Saint Gobain SG Glass Deutschland, Daimler AG, Deere & Company European Office, Depré Rechtsanwälte, Deutsche Bank AG Filiale Mannheim, Dr. Weber + Partner Leasing GmbH, Dresdner Bank AG, Engelhorn Mode GmbH, FALK & Co. GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankl + Kirchner GmbH + Co. KG, Freudenberg & Co. KG, Fuchs Petrolub AG, Gebr. Röchling KG, GELITA AG, GM-Projektverwaltung (Stiftung & Co.) KG, Großkraftwerk Mannheim AG, Handwerkskammer Mannheim Rhein-Neckar-Odenwald, HeidelbergCement AG, Heinrich-Vetter-Stiftung, HM Interdrink GmbH & Co. KG, Hutchinson Gummiwarenfabrik GmbH, HypoVereinsbank AG, Industrie- und Handelskammer Rhein-Neckar, INTER Versicherungen, INTERTREU GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Johann A. Benckiser GmbH, Joseph Vögele AG, Kober-Löffler Buchhandelsgruppe GmbH & Co. KG, KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft AG, KSB AG, Landesbank Baden-Württemberg, LGT Bank in Liechtenstein & Co. OHG, Lochbühler Aufzüge GmbH, Mannheimer AG Holding, Mannheimer Morgen Großdruckerei und Verlag GmbH, Mannheimer Treuhand GmbH, MLP AG, MVV Energie AG, Pfalzwerke AG, PFW Aerospace AG, PHOENIX Pharmahandel AG & Co. KG, PricewaterhouseCoopers AG, Renolit AG, Rhein-Neckar-Fernsehen GmbH, Rhenus AG & Co. KG, Robert Bosch GmbH BVP, Roche Diagnostics GmbH, Saint Gobain Isover G + H AG, Sax + Klee GmbH Bauunternehmung, SCA Hygiene Products GmbH, Shearman & Sterling LLP, Siemens Aktiengesellschaft Niederlassung Mannheim, Sparkasse Rhein Neckar Nord, Stadt Mannheim Kulturstift, Stifterverband für die Deutsche Wirtschaft, Südzucker AG Mannheim-Ochsenfurt, SV Sparkassen Versicherung, Unilever Deutschland Produktions GmbH & Co. OHG, Werk Mannheim, Volksbank Rhein-Neckar eG, wob AG



Die FUM-Vorstände Professor Dr. Carl-Heinrich Esser, Dr. Josef Zimmermann und Roland Hartung (v. l. n. r.).

Foto: Thomas Tröster

Die Freunde der Universität Mannheim

Die Freunde der Universität Mannheim (FUM) sind ein Zusammenschluss von rund 80 Unternehmen und Institutionen sowie 400 Privatpersonen. In Zukunft möchte der Verein – im Gegensatz zum Alumninetzwerk ABSOLVENTUM MANNHEIM, das sich auf Absolventen und Studierende konzentriert – vor allem weitere Unternehmen und Körperschaften als Mitglieder gewinnen. „Durch die Arbeitsteilung zwischen ABSOLVENTUM und FUM werden beide Fördervereine noch effizienter“, so der Vorsitzende der Freunde, Dr. Josef Zimmermann.

Mit ihren Mitteln finanzieren die Freunde vor allem:

- Gebührenstipendien
- Maßnahmen zur Unterstützung der Spitzenforschung
- Vielseitigkeit der Lehre und Weiterentwicklung des Angebots im Bereich CSR

Der Verein bietet seinen Mitgliedern folgende Leistungen:

- bevorzugter Kontakt zu herausragenden Studierenden aus dem In- und Ausland
- privilegierter Dialog mit Rektor und Universitätsleitung
- Vermittlung von Forschungs Kooperationen

Weitere Informationen: www.uni-mannheim.de/freunde

Der Vorstand:

Dr. Josef Zimmermann, Vorsitzender (langjähriges Geschäftsleitungsmitglied der Deutschen Bank, Niederlassung Mannheim), Prof. Dr. Carl-Heinrich Esser, Stellv. Vorsitzender (Vorstand der Heinrich-Vetter-Stiftung), Prof. Dr. Hans-Wolfgang Arndt (Rektor der Universität Mannheim), Dr. Manfred Fuchs (Vorsitzender des Universitätsrats, langjähriger Vorstandsvorsitzender der Fuchs Petrolub AG), Roland Hartung, Schatzmeister (Deutsche Bank, Niederlassung Mannheim)

Das Kuratorium:

Prof. Dr. Eduard Gaugler (Emeritus der Universität Mannheim), Dr. Hans-Jochen Hüchting (Freudenberg), Dr. Matthias Jurytko (Leiter Controlling Daimler AG), Dr. Peter A. Kaemmerer (Vorstandsmitglied der Landesbank Baden-Württemberg), Ingolf Prüfer (Director Human Resources bei Deere & Company European Office), Prof. Dr. Gerald Rittershaus (Sozietät Rittershaus), Dr. Uwe Schroeder-Wildberg (Vorstandsvorsitzender der MLP AG), Dr. Rudolf Schulten (Vorstandsvorsitzender der MVV Energie AG), Thomas Seiler (Leiter der Niederlassung Mannheim der Siemens AG), Dr. Alexander Selent (Stellv. Vorstandsvorsitzender der Fuchs Petrolub AG), Dr. Gerhard Vogel (Präsident der IHK Rhein-Neckar), Dr. Axel Weber (Dr. Weber & Partner GmbH)

Alumni-Netzwerk wächst

ABSOLVENTUM MANNHEIM gründet neue Regionalgruppe in Istanbul



„Mit keinem anderen Land und Volk ist Deutschland menschlich so eng verbunden wie mit der Türkei“, so heißt es auf den Internetseiten der Deutschen Botschaft in Ankara. Mit diesem Bewusstsein und dem Wunsch, Mannheimer Absolventinnen und Absolventen dort eine Anlaufstelle anbieten zu wollen, gründete Cem C. Karamürsel Ende letzten Jahres die Regionalgruppe Istanbul. „Neben einem regelmäßigen Stammtisch plane ich, Firmenbesuche und Workshops zu organisieren, außerdem kann ich Istanbul-Besucher mit tollen Insidertipps versorgen“, so der Regionalgruppenleiter Karamürsel. „Ich freue mich, durch die Gründung einer Regionalgruppe in der Türkei einen Beitrag zum Ausbau des Netzwerks von ABSOLVENTUM MANNHEIM zu leisten.“

Cem C. Karamürsel ist bei weitem nicht der einzige Mannheimer Absolvent, der in Istanbul lebt und arbeitet. Um erste Kontakte zu den Alumni in der Türkei zu knüpfen, hat sich Karamürsel mit Teoman Yelkencioglu und Norbert Klein getroffen und über die Gründung der Regionalgruppe sowie ihre weitere Entwicklung gesprochen. Beide haben an der Universität Mannheim Betriebswirtschaftslehre studiert und leben heute in der Türkei. Teoman Yelkencioglu ist Präsident der Deutsch-Türkischen Industrie- und Handelskammer in Istanbul, Geschäftsführer des Chemieunternehmens Linz Kimya Sanayi ve Dis Ticaret Ltd. und Präsident der Türkisch-Deutschen Stiftung zur gegenseitigen Unterstützung und Ausbildung. Norbert Klein ist Chief Executive Officer des türkischen Tochterunternehmens der Bosch-Siemens Hausgeräte (BSH) Gruppe.

Sowohl Teoman Yelkencioglu als auch Norbert Klein freuen sich darauf, durch die neue Regionalgruppe in Kontakt mit anderen

ABSOLVENTUM-Mitgliedern in der Türkei zu kommen, um sich über Erfahrungen auszutauschen oder Neuankömmlingen Hilfeleistung zu geben. „In der Türkei zu arbeiten ist sehr spannend und stellt mich auch nach fünf Jahren immer wieder vor neue Herausforderungen“, erzählt Norbert Klein. Das liege vor allem an der dynamischen und wechselhaften Wirtschaft. Eine Karriere in der Türkei anzustreben, könne er jedem Mannheimer Absolventen sehr empfehlen. „Gerade in der Türkei spielen persönliche Beziehungen im Berufsleben eine enorm wichtige Rolle. Eine ABSOLVENTUM-Regionalgruppe in Istanbul ist hierfür die ideale Plattform, die ich natürlich mit Rat und Tat unterstützen will“, so Klein weiter. Als Präsident der Deutsch-Türkischen Industrie- und Handelskammer begrüßt auch Teoman Yelkencioglu die Gründung der Regionalgruppe durch Cem C. Karamürsel: „Sie ist ein guter und wichtiger Schritt für den Aufbau eines anerkannten Netzwerks deutsch-türkischer Wirtschaftsbeziehungen.“

Die positiven Rückmeldungen, die Cem C. Karamürsel bei dem ersten Treffen der Regionalgruppe Istanbul bekommen hat, bestärken ihn in seinem Vorhaben: „Ich bin gespannt, was sich in der nächsten Zeit entwickelt. Zunächst einmal möchte ich Kontakt mit möglichst vielen Mannheimer Absolventen und Absolventinnen aufnehmen, die in der Türkei leben und arbeiten, und den Aufbau der Regionalgruppe weiter vorantreiben.“ **SR ■**

Interessierte können sich bei Cem C. Karamürsel (E-Mail: ckaramursel@gmx.de) melden. Weitere Informationen zu ABSOLVENTUM MANNHEIM sowie den Regionalgruppen auf der ganzen Welt gibt es unter www.absolventum.de.

Die Macht der Illusion

Regionalgruppe Rheinland erlebt die Welt des Fernsehens hautnah

Die Möglichkeit, in einer privaten Führung einen Blick hinter die Kulissen des „Babelsberg am Rhein“ zu werfen, bekamen rund 25 Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Regionalgruppe Rheinland: Sie besuchten gemeinsam die nobeo Studios in Hürth bei Köln. Auf einer Gesamtfläche von 6.500 Quadratmetern entstehen dort in acht modernen Studios TV-Sendungen wie „Stern TV“, „Wer wird Millionär“ oder „Zwei bei Kallwass“. Ein Glasfasernetzwerk verbindet sämtliche Studios miteinander, so dass alle Arten von Daten und Signalen zwischen den Produktionsstätten ausgetauscht werden können.

„Besonders beeindruckt hat mich, was Kameraführung und Beleuchtungstechnik aus effizient eingerichteten und flächenoptimierten Studios zaubern können. Wie dort mit der Macht der Illusion gearbeitet wird, war wirklich faszinierend“, so Regionalgruppenleiterin Marion Müller nach der Besichtigung der TV-Studios. Ein weiterer Programmpunkt war ein Besuch in der Regie. Dort lernten die ABSOLVENTUM-Mitglieder die Arbeitsabläufe der Bildregie und -technik sowie die Tonregie kennen. „Der Einblick in die Entwicklung und technische Umsetzung von Fernsehprogrammen sowie in die Zusammenarbeit von Produzenten, Sendern und Studios war wirklich sehr interessant“, fasst Marion Müller den Abend zusammen, „ich werde mich beim Fernsehschauen sicher noch oft an den Besuch in Hürth erinnern“.

SR ■

ABSOLVENTUM-Regionalgruppe zu Gast bei PricewaterhouseCoopers

Ende letzten Jahres hatte die deutsche PricewaterhouseCoopers AG, eine der führenden Wirtschafts- und Beratungsgesellschaften, die ABSOLVENTUM-Regionalgruppe Frankfurt in ihren Firmensitz nach Frankfurt am Main eingeladen. Mehr als 30 Mitglieder nahmen an der exklusiven Vortragsveranstaltung: „Was verbindet Innovationen, Reformen und Entwicklungshilfe?“ teil. „Besonders fasziniert hat mich der Vortrag von Dr. Frank Schmidt über seinen Aufenthalt in Uganda“, so die Regionalgruppenleiterin Dagmar Laubscher-Tietze. „Seine Begeisterung und die persönliche Erfahrung, die er aus der Zeit in Uganda mitgenommen hat, haben mich tief beeindruckt.“ Dr. Schmidt war Teilnehmer des Ulysses-Programms von PricewaterhouseCoopers, das potentielle Führungskräfte in Entwicklungsländer

schickt. In seinem Vortrag erzählte er von seiner Arbeit bei einer Organisation in Uganda, die sich um behinderte Kinder kümmert.

Die weiteren Vorträge der Referenten Dr. Diane Robers und Stefan Dietsch handelten von den Themen Dienstleistungsinnovationen und Unternehmenssteuerreform. Auch diese Präsentationen waren sehr anschaulich und lebendig, selbst für die „Nicht“-BWLer unter den Teilnehmern. Bei einem gemütlichen Get together mit kleinem Imbiss klang der Abend aus. „Es war eine sehr gelungene Veranstaltung mit interessanten Vorträgen von einem sympathischen, dynamischen Team. Herzlichen Dank dem PwC-Team und Gunter Arlt, der den Abend in die Wege geleitet und organisiert hat“, so Dagmar Laubscher-Tietze.

SR ■

Karrierefördernde Kontakte

Anmeldung zum Mentoring-Programm weiterhin möglich

Seit Oktober 2007 bietet ABSOLVENTUM MANNHEIM mit dem Mentoring-Programm einen neuen Service an: In so genannten Partnerschaften arbeiten Studierende der Universität Mannheim (Mentees) mit Mitgliedern von ABSOLVENTUM MANNHEIM (Mentoren/Mentorinnen) zusammen. Durch den Kontakt zu Führungspersönlichkeiten aus Politik, Kultur, Wissenschaft und Wirtschaft können sich für Mentees Berufs- und Karrierechancen ergeben. Gleichzeitig ler-

nen Mentoren und Mentorinnen potenzielle Nachwuchskräfte kennen. Erste viel versprechende Treffen zwischen erfolgreich vermittelten Paaren haben bereits stattgefunden. Es besteht aber auch weiterhin die Möglichkeit, sowohl als Mentee als auch als Mentor/Mentorin am Mentoring-Programm teilzunehmen.

Die Anmeldeformulare sowie weitere Informationen zum Mentoring-Programm sind unter www.absolventum.de zu finden.

10 Jahre Lauschangriff

Campussender RadioAktiv feiert Jubiläum

Text: Florian Machon

Foto: Horst Hamann



Nach einem ereignisreichen Jubiläumsjahr 2007 können sich die Studierenden in diesem Jahr auf ein weiteres Jubiläum freuen. Denn: RadioAktiv – das Campusradio Rhein-Neckar – wird zehn Jahre alt. 1995 als loser Medienarbeitskreis Mannheimer und Heidelberger Studierender entstanden, wird drei Jahre später der Verein RadioAktiv e.V. gegründet. Dieser geht anlässlich eines Veranstaltungsradios für das Internationale Filmfestival Mannheim-Heidelberg 1999 erstmals auf UKW 105,4 „on air“. Damit ist der Durchbruch geschafft: In den folgenden Jahren erhält RadioAktiv die Lizenzierung als nicht-kommerzielles Lokalradio, kooperiert mit dem freien Radio bermuda.funk und feiert 2001 den offiziellen Programmstart auf eigener Frequenz in Heidelberg. 2004 folgt der Sendebeginn auf der Mannheimer Frequenz UKW 89,6.

Heute ist RadioAktiv ein wichtiger Bestandteil des Mannheimer Studentenlebens – von Studierenden für Studierende gestaltet. „Unsere Devise heißt Mitmachen. Wir freuen uns immer über neue Gesichter“, sagt der leitende Redakteur im Ressort Sport Arndt Reisenbichler. Im Mannheimer Studio, das sich direkt am Hauptbahnhof im 2. Stock des Gebäudes L15, 14 befindet, bastelt dieser an Beiträgen über Spiele der Mannheimer Adler oder der Rhein-Neckar Löwen. „Neben der Sportredaktion gibt es aber weitere vielfältige Möglichkeiten, sich zu engagieren: Wir haben außerdem eine Kultur- und Musikredaktion sowie die beiden Campusredaktionen in Mannheim und Heidelberg, wo Radio-interessierte aller Fachrichtungen erste Hörfunkserfahrungen sammeln können“, so Reisenbichler weiter. Aber auch „off air“ bietet der Sender ein weites Betätigungsfeld. Parallel zur Öffentlichkeitsarbeit und der Event- und Fetenorganisation freut sich das Technik-Team über Unterstützung.

Das ehrenamtliche Engagement zahlt sich aus. Die Ausbildungsredaktion des Senders sorgt durch Workshops und praktische Übungen für eine grundlegende journalistische Ausbildung, die schon vielen Ehemaligen den Einstieg in andere Medien, wie dem SWR oder Radio Regenbogen, ermöglicht hat. „Bei RadioAktiv habe ich viel gelernt – und das nicht nur im journalistischen Bereich“, berichtet die 1. Vorsitzende Verena Kleinmann, die seit

zwei Jahren als freie Mitarbeiterin bei DASDING.tv arbeitet. „Gerade im Vorstandsleben ist man mehr mit Koordination und Organisation konfrontiert und mein Engagement hat mich hier sehr weit nach vorne gebracht.“ Interessierte, die einfach nur mit Spaß bei der Sache sind, sind darum ebenso willkommen im RadioAktiv-Team wie angehende Medienprofis.

So unterschiedlich der Hintergrund der Mitglieder ist, so abwechslungsreich auch deren Programm: „Wir wollen unsere Hörer über alle relevanten Campus-Themen, die von hochschulpolitischen Diskussionen über den aktuellen Mensaspiseplan bis zu Kino- und Veranstaltungs-Tipps reichen, informieren“, erklärt Kleinmann. „Musikalisch decken wir die ganze Bandbreite aktueller Musikrichtungen ab, von Indierock über HipHop bis hin zu Elektro“. Dabei unterstützt der Sender auch viele unbekannte Künstler aus der Region, zum Beispiel Studierende der Mannheimer Pop-Akademie, und kreiert dadurch den „einzigartigen Soundtrack des Studiums“ der Mannheimer Studierenden.

Als unabhängiges Campusradio, das keiner Hochschule angegliedert ist, steht RadioAktiv für eine freie studentische Berichterstattung. „Wir sind froh darüber“, so Kleinmann „da wir so die Chance haben, auch mal ungewöhnliche Formate im Sendeplan auszuprobieren“. Dieser wird jedes Semester aktuell auf der Homepage des Campusradios veröffentlicht. RadioAktiv ist immer Montags bis Mittwochs 7 bis 10 Uhr und 18 bis 20 Uhr live „on air“. Am „langen Donnerstag“ ist der Sender sogar 20 Stunden lang von 0 bis 20 Uhr zu hören, sowie Mittwoch und Donnerstag Nacht von 0 bis 6 Uhr und Sonntag von 20 bis 22 Uhr. „So haben Frühaufsteher und Nachteulen gleichermaßen die Chance, dem Programm zu lauschen“ erklären beide Mitarbeiter augenzwinkernd. ■

Nähere Informationen zu RadioAktiv sowie einen Live-Stream gibt es im Internet unter www.radioaktiv.org. Interessierte sind herzlich willkommen, am besten schreiben sie vorab eine E-Mail an: chefredaktion@radioaktiv.org.

Zum Reinhören: RadioAktiv ist in Heidelberg unter UKW 105,4 MHz und in Mannheim unter UKW 89,6 MHz zu hören.

Beispielhaft erbaut

Der neu gestaltete Mittelbau und das Foyer der Mannheimer Schlossuniversität erhalten Architekturauszeichnungen

Text: Jennifer Raffler

Fotos: Blocher Blocher View, Thomas Ott

Eindrücke aus der Uni: Das Hauptfoyer im Ostflügel vor der Renovierung (Seite 34 links und Seite 35 rechts oben) sowie danach (Seite 34 rechts), Perspektiven aus der Hasso-Plattner-Bibliothek (Seite 35 links oben und unten).



„Architektur schafft Lebensqualität“, so lautet das Motto der Architektenkammer Baden-Württemberg, die regelmäßig architektonische Leistungen mit der Auszeichnung „Beispielhaftes Bauen“ prämiiert. Beim jüngsten Verfahren wurden gleich zwei Bauprojekte der Uni Mannheim ausgezeichnet – der neu geordnete Schloss-Mittelbau und das sanierte Foyer im Ostflügel. Auftraggeber war in beiden Fällen das Land Baden-Württemberg, vertreten durch das Amt für Vermögen und Bau in Mannheim.

Die Architekten Blocher Blocher Partner aus Mannheim gestalteten den Mittelbau des Schlosses um. Pünktlich zum 400-jährigen Jubiläum der Stadt Mannheim erhielt das Mannheimer Schloss durch die Wiederherstellung des historischen Mansarddaches seine barocken Proportionen zurück. Der umgestaltete Innenraum des Mittelteils sorgt mit seinem ansprechenden, hellen Design in der neu geschaffenen Universitätsbibliothek für ideale Arbeitsbedingungen. Ermöglicht wurde dieses Bauprojekt durch SAP-Mitbegründer Hasso Plattner, der die Aufstockung des Schloss-Mitteltraktes mit einer Spende von zehn Millionen Euro unterstützt hat. Auf einer Fläche von 4.500 Quadratmeter bietet die neue Hasso-Plattner-Bibliothek nun über 500 Arbeits- und Leseplätze für die Mannheimer Studenten und Professoren. Außerdem beherbergt der Mittelbau seit dem Umbau das erweiterte Schlossmuseum und bezieht neben Universitätsmitgliedern auch die Bürger der Region in das „Schlossleben“ mit ein.

Der sanierte Haupteingang im Ostflügel erhielt ebenfalls eine Auszeichnung für seine gelungene Architektur. Hohe Glasfronten vom Boden bis in das zweite Obergeschoss sorgen für Transparenz zwischen Foyer und Innenhöfen des Schlosses, die bislang durch Glasbausteinwände aus den 50er Jahren verwehrt war. Durchgeführt hat den Umbau in Zusammenarbeit mit dem Amt für Vermögen und Bau die junge Architektengruppe Motorplan, die unter anderem für die Popakademie verantwortlich ist. JR ■



KALENDER FRÜHJAHRSEMESTER 2008

MÄRZ

6. DONNERSTAG

Career Service: Arbeitsvertrag und finanzielle Aspekte der Karriereplanung. Eine Veranstaltung des Career Service der SUMMACUM GmbH in Kooperation mit MLP.
www.summacum.com

6. DONNERSTAG – 8. SAMSTAG

Abschlusskonferenz des EU-Exzellenznetzwerks CONNEX im ZEW, Raum Brüssel, L7.
www.connex-network.org

8. SAMSTAG

Feierlicher CONNEX-Schlussakt im Rittersaal der Universität mit Wissenschaftsminister Professor Dr. Peter Frankenberg.
www.connex-network.org

11. DIENSTAG

Exkursion zur Frankfurter Wertpapierbörse. Eine Veranstaltung des Lehrstuhls für Bürgerliches Recht unter besonderer Berücksichtigung des Bank-, Börsen- und Kapitalmarktrechts im Rahmen der Vorlesung „Bankrecht“.
www.bankrecht.uni-mannheim.de

12. MITTWOCH 9:00 – 18:00 UHR

Mannheimer Arbeitsrechtstag 2008 zum Thema „Wege und Abwege in der Betriebsverfassung“: Eine Veranstaltung vom Institut für Unternehmensrecht im Hörsaal A 0.01 in Gebäude B 6.
Information und Anmeldung: info@arbeitsrecht.uni-mannheim.de

APRIL

4. FREITAG

4. Mannheimer Unternehmensnachfolge tag. Eine Veranstaltung des Zentrums für Unternehmensnachfolge an der Universität Mannheim e.V.
www.zentrum.de

7. MONTAG, 17:15 – 18.45 UHR

„Tolerierter Völkermord in Afrika – Von Ruanda bis Darfur“: Vortrag von Prof. Dr. Egbert Jahn. Eine Veranstaltung aus der Reihe „Politische Streitfragen“ in der Aula der Universität Mannheim.
www.summacum.com (<Studium Generale)

8. DIENSTAG – 10. DONNERSTAG

Unternehmenskontaktmesse Career Fair im Schneckenhof der Universität Mannheim, Schloss Ostflügel.
www.summacum.com (<Studium Generale)

14. MONTAG, 19:00 UHR

„Frauen als Zielgruppe: Sind Frauen mit spezifischen Absatzbemühungen zu gewinnen?“: Vortrag von Prof. Dr. Hans H. Bauer. Eine Veranstaltung aus der Reihe „Mannheimer Frauenzimmer“ im Fuchs-Petrolub-Festsaal O 138.
www.summacum.com (<Studium Generale)

21. MONTAG, 12:00 – 18.00 UHR

Tag der Initiativen in der Aula und den Katakomben des Schlosses.
doerfer@verwaltung.uni-mannheim.de

23. MITTWOCH, 17:30 UHR

Praktikerkreis Personal und Arbeitsrecht. Eine Veranstaltung des Lehrstuhls für Bürgerliches Recht, Arbeitsrecht, Handels- und Wirtschaftsrecht an der Universität Mannheim, Hörsaal EW 159 / 242.
www.arbeitsrecht.uni-mannheim.de

MAI

7. MITTWOCH, 17:15 UHR

Vernissage zur Ausstellung „Kinder der Welt – Welt der Kinder“. Kinder der Kinderakademie Mannheim stellen ihre Arbeiten vor. Verwaltungsgebäude der Universität Mannheim in L9, 7, 1. Stock.
www.summacum.com (<Studium Generale)

7. MITTWOCH

Bewerbungstraining und Karriereseminar. In diesem Seminar erfahren angehende Akademiker alles zum Thema effizienter und erfolgreicher Berufseinstieg. Eine Veranstaltung des Career Service der SUMMACUM GmbH in Kooperation mit MLP.
www.summacum.com

8. DONNERSTAG

Career Service: Einstieg in die Unternehmensberatung. Eine Veranstaltung des Career Service der SUMMACUM GmbH in Kooperation mit MLP.
www.summacum.com

28. MITTWOCH, 17:15 UHR

Praktikerkreis Personal und Arbeitsrecht. Eine Veranstaltung des Lehrstuhls für Bürgerliches Recht, Arbeitsrecht, Handels- und Wirtschaftsrecht an der Universität Mannheim, Hörsaal EW 159 / 242.
www.arbeitsrecht.uni-mannheim.de

31. SAMSTAG, 11:00 UHR

Absolventenfeier der Fakultät Betriebswirtschaftslehre mit Festakt im Schneckenhof. Die Alumni-Night am Abend beginnt um 20 Uhr.

JUNI

3. DIENSTAG – 6. FREITAG

97. Deutscher Bibliothekartag unter dem Motto „Wissen bewegen“ im m:con Congress Center Rosengarten unter der Leitung von Per Knudsen, Dr. Michael Hansen sowie der Universitätsbibliothek Mannheim. Thema sind „Bibliotheken in der Informationsgesellschaft“.

20. FREITAG

4. Mannheimer Insolvenzrechtstag. Eine Veranstaltung des Zentrums für Insolvenz und Sanierung an der Universität Mannheim e.V.
www.zis.uni-mannheim.de

Veranstaltungen und Stammtische der ABSOLVENTUM-Regionalgruppen

DIENSTAG 11.3. 19:00 UHR

Die ABSOLVENTUM-Regionalgruppe Rheinland besucht die Ausstellung „Sizilien: von Odysseus bis Garibaldi“.
absolventum@mm-consult-training.de

DONNERSTAG 27.3. / 24.4. / 27.5. 20:00 UHR

Stammtisch der ABSOLVENTUM-Regionalgruppe München im „Nürnberger Bratwurst Glöckl“ (Frauenplatz 9, München).
matthias.glasmeier@gmx.net / mke@gmx.de / sven.kienzle@gmx.net

DIENSTAG 1.4. / 29.4. / 27.5. / 24.6. 20:00 UHR

Stammtisch der ABSOLVENTUM-Regionalgruppe Frankfurt im „Vinum“ (Kleine Hochstraße 9, Frankfurt).
gunter.arlt@t-online.de

DONNERSTAG 3.4. 18:30 UHR

ABSOLVENTUM HR-Werkstatt der Regionalgruppe Rhein-Neckar mit dem Thema „Kompetenzentwicklung und zukunftsorientiertes Lernen in IT-Großprojekten“ im Raum O 048 der Universität Mannheim.
m.kriesel-knobloch@gmx.de / kai.umbreit@umbreit.biz

DONNERSTAG 3.4. 18:00 UHR

Die ABSOLVENTUM-Regionalgruppe München lädt zur Betriebsbesichtigung bei der BrainLAB AG in München ein.
matthias.glasmeier@gmx.net / mke@gmx.de / sven.kienzle@gmx.net

MONTAG 17.4. 20:00 UHR

Stammtisch der ABSOLVENTUM-Regionalgruppe Karlsruhe im Restaurant des Hotel Kaiserhof (Karl-Friedrich-Straße 12, Karlsruhe).
roland.vogel@stk.karlsruhe.de

FREITAG 18.4. 19:00 UHR

Die ABSOLVENTUM-Regionalgruppe Rheinland lädt zum gemeinsamen Kochen in die Kochakademie in Solingen-Gräfrath ein.
absolventum@mm-consult-training.de

DONNERSTAG 22.5.

Wanderung der Regionalgruppe Rheinland im Siebengebirge.
absolventum@mm-consult-training.de

DONNERSTAG 5.6. 18:30 UHR

ABSOLVENTUM HR-Werkstatt der Regionalgruppe Rhein-Neckar im Raum O 048 der Universität Mannheim.
m.kriesel-knobloch@gmx.de / kai.umbreit@umbreit.biz

Kampf gegen den Hunger

Mannheimer Absolvent setzt sich für World Food Programme ein



Sebastian Frank (Bild rechts) ist in Burkina Faso als Entwicklungshelfer tätig.

Foto: Sebastian Frank

Während einer Indienreise begegnete Sebastian Frank zum ersten Mal wirklicher Armut. „Schon damals wollte ich lieber etwas Sinnvolles tun, als einfach nur herumzureisen“, berichtet der 27-Jährige, der noch bis September 2007 Diplom-Anglistik mit wirtschaftswissenschaftlicher Qualifikation an der Universität Mannheim studiert hat. Jetzt engagiert sich der Absolvent im Rahmen eines sechsmonatigen Praktikums für das World Food Programme (WFP), einer Unterorganisation der UN, die gegen den Hunger in der Welt und dessen Auswirkungen kämpft. Unterstützt wird sie dabei von dem holländischen Logistikunternehmen TNT, das auch Franks Einsatz finanziert und dabei eng mit der studentischen Initiative AIESEC (siehe Kasten) zusammenarbeitet.

Im westafrikanischen Burkina Faso, einem der ärmsten Länder der Welt, ist Sebastian Frank seit November vergangenen Jahres unter anderem für die Schulkantinen in der Sahelregion tätig. Kinder erhalten dort zweimal täglich eine Mahlzeit, um einen Anreiz für den Schulbesuch zu schaffen. „Viele Kinder könnten sich ohne das Essen auch überhaupt nicht auf den Unterricht konzentrieren“, weiß Frank, zu dessen Aufgaben es gehört, Schulen zu besuchen, Nahrungsmittellager zu inspizieren und Bestände zu überprüfen. Darüber hinaus geben er und die anderen Helfer Lehrern Tipps rund um Lagerung, Zubereitung und Organisation.

„Das ländliche Burkina katapultiert einen direkt ins Mittelalter zurück“, schildert Frank seine Eindrücke. „Es gibt weder Strom noch fließendes Wasser. Die Grundschulen – sofern überhaupt vorhanden – bestehen oft aus einfachen Lehmsteinen und einem Laubdach.“ Seit der Alumnus die dort herrschenden Verhältnisse erlebt hat, ist er deshalb auch noch motivierter für die Büroarbeit. Denn auch das gehört zur Arbeit eines Entwicklungshelfers: Daten müssen ausgewertet, Präsentationen erstellt, Berichte geschrieben und Dokumente übersetzt werden.

Auf seine Aufgaben fühlt sich Frank durch sein Studium an der Uni Mannheim sehr gut vorbereitet: „Flexibles Denken ist hier genauso wichtig wie der präzise Umgang mit Daten“. Dass

eine Ausbildung wie seine keineswegs selbstverständlich ist, ist dem Diplom-Anglisten dabei bewusster denn je: „In einem Land wie Burkina, wo die Analphabetenrate durchschnittlich bei Männern bei 60 und bei Frauen bei 80 Prozent liegt, merkt man, wie privilegiert man als Europäer ist.“

Bewusstsein schaffen für die Situation in Afrika und die Arbeit des WFP – das möchte Sebastian Frank auch nach seiner Rückkehr. Zusammen mit Freunden plant er eine eigene CD sowie ein Benefizkonzert zu Gunsten des WFP. „Außerdem kann ich mir gut vorstellen, im Bereich der internationalen Entwicklung zu arbeiten – am liebsten im Bildungsbereich, da ich diesen Aspekt als Basis für die positive Entwicklung eines Landes erachte.“

AS ■

Alles über das UN World Food Programm: www.wfp.org

Weitere Infos zum „Global Experience Programme“: www.gep2008.org,
www.movingtheworld.org.

AIESEC

AIESEC ist mit mehr als 600 Lokalgruppen in über 100 Ländern die größte internationale Studentenorganisation. Ihr Ziel ist es, Studierenden eine Plattform zu bieten, auf der sie sich zu verantwortungsbewussten Menschen entwickeln und einen Beitrag zur positiven Gestaltung der Gesellschaft leisten können. Jährlich vergibt die Organisation mehrere tausend internationale Praktika. Im Rahmen des „TNT Global Experience Programme“ vermittelt AIESEC zusammen mit dem Logistikunternehmen TNT und dem World Food Programme humanitäre Praktikanten-Stellen in Entwicklungsländern. Nähere Informationen zur AIESEC-Gruppe an der Universität Mannheim gibt es unter www.aiesec-mannheim.de.

Dr. Hans-Joachim Treutler feierte seinen 80. Geburtstag

Universität Mannheim gratuliert langjährigem Förderer

Am 15. Januar ist der engagierte Förderer der Universität Mannheim Dr. Hans-Joachim Treutler 80 Jahre alt geworden. Dazu wünscht ihm die Universität alles Gute. Treutler wurde 1928 in Recklinghausen geboren, studierte Agrarwissenschaft an der Universität Bonn und gründete später das Mannheimer Unternehmen Promarketing GmbH. Der erfolgreiche Unternehmer und Träger der Universitätsmedaille gehört zu den treuesten Seniorenstudenten der Universität Mannheim und ist schon seit über 20 Jahren für die Hochschule aktiv. 1985 gründete der Marketingexperte die Stiftung Marketing, die sich der Förderung von Forschung und Lehre in der Betriebswirtschaftslehre widmet. In den 90er Jahren rief er außerdem die Stiftung Kommunikations- und Medienwissenschaft ins Leben, die Studierende und junge Wissenschaftler des Fachbereichs unterstützt. Zum 100. Jubiläum der Hochschule im letzten Jahr beschenkte Hans-Joachim Treutler die Universität mit einer Spende von 48.000 Euro, die in die Renovierung des Seminarraums EW 167 floss. Im



Dr. Joachim Treutler (l.) bei der Einweihung des Dr. Hajo Treutler Seminarraums mit BWL-Dekan Prof. Dr. Hans H. Bauer. Foto: Thomas Tröster

„Dr. Hajo Treutler Seminarraum“ verfolgen heute vor allem Studierende der Philosophischen Fakultät ihre Veranstaltungen. WH ■

Vom Aufenthalt in Mannheim begeistert

Austauschstudent aus Glasgow gewinnt den UK Erasmus Student Prize des British Council

Für Cameron MacInnes ist Mannheim eine zweite Heimat geworden. Nach 14 Monaten in der Quadratestadt spricht der 21-jährige Student des Fachs „International Business and Modern Languages“ von der University of Strathclyde (Glasgow) hervorragend Deutsch und ist dabei stolz auf seinen Mannheimer Dialekt. Auf das Erasmus-Jahr an der Universität Mannheim blickt Cameron begeistert zurück: Im Dezember 2007 hat er seine Erlebnisse im British Council in London präsentiert und damit den mit 1000 £ dotierten UK Erasmus Student Prize gewonnen.

Auf der Suche nach einem Studienplatz im Ausland war für MacInnes Mannheim die erste Wahl. Während eines Sprachkurses in Heidelberg hatte der schottische Student vom guten Ruf der Universität gehört und beschlossen, sich um einen einjährigen Studienaufenthalt in Mannheim zu bemühen. „An meiner Universität schreibt man bei der Bewerbung um einen Studienplatz im Ausland fünf Partnerhochschulen in eine Präferenz-Liste. Ich hingegen habe nur eine hinein geschrieben: Die Universität Mannheim!“

Im August 2006 bezog MacInnes eine Mannheimer Sechser-WG. Fest entschlossen, so schnell wie möglich fließend Deutsch zu sprechen, betrieb er von nun an strikte „No-English-Policy“. Auf diesem Wege fand er sofort Anschluss: „Freunde zu finden

hätte nicht einfacher sein können. Von der ersten Sekunde an haben sich deutsche Studenten um mich gekümmert.“ Doch warteten andere Herausforderungen auf den Studenten – wie der Vorlesungs- und Klausurenstoff. „Die größte Hürde war bei weitem das Niveau der Uni Mannheim, welches viel höher ist als das an meiner Uni. Die Lösung war ganz einfach – sei fleißiger!“. Und so ließ sich MacInnes auch nach zwei nicht bestanden Klausuren nicht entmutigen und schloss alle vorgesehenen Kurse am Ende des Jahres erfolgreich ab.

Nach seiner Rückkehr nach Glasgow bewarb sich Cameron MacInnes für den vom British Council ausgeschriebenen UK Erasmus Student Prize. Alle britischen Studenten, die für ein Jahr mit einem Erasmus-Stipendium im Ausland waren, waren aufgerufen, einen Essay über ihre Erfahrungen einzureichen. Mit der Beschreibung seiner persönlichen Entwicklung in Mannheim konnte Cameron MacInnes die Jury überzeugen. Das Preisgeld kann er gut gebrauchen, zum Beispiel, um sich ein Wiedersehen mit der Quadratestadt zu finanzieren: „Ich habe mich während meines Aufenthaltes in die Stadt verliebt. Leider bin ich seit meiner Abreise nicht mehr da gewesen. Nächstes Semester werde ich aber eine Woche Uni schwänzen, um nach Mannheim zu kommen.“

Was wurde eigentlich aus ... ?

... Christoph Noe

Interview: Shiwa Rupf

Christoph Noe hat Betriebswirtschaftslehre, mit den Schwerpunkten Controlling und Marketing, sowie Geschichte als Nebenfach studiert. Er besuchte von 1996 bis 2002 die Universität Mannheim, von 1999 bis 2000 verbrachte er zwei Auslandssemester an der University of Strathclyde in Glasgow.



FORUM: Welche berufliche Position haben Sie momentan inne?
 Noe: Ich bin Direktor von THE MINISTRY OF ART. 2005 habe ich in Beijing zusammen mit meiner Partnerin THE MINISTRY OF ART gegründet. Die Idee ist es, jungen chinesischen Künstlern, insbesondere aus dem Bereich Malerei, eine Plattform zu geben und sie international zu promoten. Derzeit repräsentieren wir zwölf der spannendsten und viel versprechendsten Künstler, die die zeitgenössische Kunstszene hier in China zu bieten hat. Dabei erstreckt sich unser Tätigkeitsfeld von dem Kuratieren von Ausstellungen bis hin zur Beratung von Kunstinstitutionen, Corporate Art Programmen und Privatsammlungen. Die erste Ausstellung, die wir letztes Jahr kuratiert haben, hat uns durch Zufall dann auch wieder nach Mannheim, in den Kunstverein, geführt.

Was waren die wichtigsten Meilensteine Ihrer beruflichen Karriere?

Nach meinem Studium habe ich 2002 bei der internen Unternehmensberatung von Siemens, bei Siemens Management Consulting in München, angefangen zu arbeiten. Nach verschiedensten Projekten, vom Sales Push Projekt für IT-Services bis hin zur strategischen Neuausrichtung von Geschäftsfeldern, hatte ich Anfang 2005 die Möglichkeit, nach Beijing zu wechseln, um dort ein neu gegründetes Büro unserer Abteilung mit aufzubauen. Vor Ort in

Beijing habe ich mich dann umgeschaut, zuerst aus rein privatem Interesse, was die Kunstszene zu bieten hat, und war von Anfang an sehr begeistert davon. Diese Begeisterung hat eine ziemliche Eigendynamik entwickelt und ich habe mich 2006 – sicherlich auch inspiriert von der Aufbruchstimmung hier in China – entschieden, ein eigenes Unternehmen zu gründen und in den Kunstbereich zu wechseln. Während meine Entscheidung, Unternehmensberater zu werden und eine Position bei Siemens anzunehmen, eher eine Vernunftentscheidung und für mich eine nahe liegende Anknüpfung an mein Studium war, war meine Entscheidung einen Quereinstieg im Kunstbereich zu wagen, eher eine aus Leidenschaft. Mein Traum war es allerdings schon immer, etwas Eigenes aufzubauen. Hier in China kam dann die richtige Idee zum richtigen Zeitpunkt.

Welche Bedeutung hatte Ihre Studienzeit an der Universität Mannheim für Sie aus heutiger Sicht?

Auch wenn ich mittlerweile im Kunstbereich arbeite und man meinen könnte, dass dies weit entfernt von meinem ursprünglichen BWL-Studium ist, ist dem eigentlich nicht so. Zudem habe ich viele Leute kennen gelernt, die tolle Ideen haben. Vielen fehlt aber das notwendige betriebswirtschaftliche Know-How, um diese Dinge auch umzusetzen. Aber das sind eher die hard facts. Ich

habe sicherlich während des Studiums auch gelernt, an Dinge selbstständig heranzugehen, mich in einem sehr wettbewerbsintensiven Studenumfeld zu beweisen, aber gleichzeitig auch – zum Beispiel durch die Mitarbeit in einer Studenteninitiative – gemeinsam Dinge auf die Beine zu stellen. Abschließend ist es eine Zeit, in der ich einige meiner engsten Freunde kennen gelernt habe, mit denen ich auch heute noch, trotz großer Entfernung, in regem Kontakt bin.

Welches Ereignis Ihrer Studienzeit ist Ihnen in besonders guter Erinnerung geblieben?

Da gibt es sicherlich noch eine ganze Menge Erinnerungen. Um nur einige herauszugreifen: Viele Stunden mit meinen Lerngruppen im BI, die Momente, wenn die Ergebnisse der Klausuren am Schwarzen Brett aushingen und natürlich auch viele Schneckenhoffeten.

Was würden Sie heutigen Studierenden Ihrer Fachrichtung raten, um beruflichen Erfolg zu haben?

Ich würde empfehlen, die Studienzeit zu nutzen, um neben dem eigentlichen Studium in so viele Gebiete wie möglich zu schauen. Das BWL-Studium als solches gab mir wenige Möglichkeiten, Berufsfelder und Branchen kennen zu lernen. Das konnte ich aber über Praktika in verschiedensten Bereichen ausgleichen. Außerdem bin ich davon überzeugt, dass man, um beruflichen Erfolg zu haben, mit sich selbst in Balance sein muss. Darunter verstehe ich, dass man eine Leidenschaft für die Arbeit haben muss, mit der man einen großen Teil seines Lebens verbringt. Kurzfristig kann oder muss man vielleicht Kompromisse machen, aber langfristig muss es zusammen passen.

Was schätzen Sie besonders an Ihrer Mitgliedschaft bei ABSOLVENTUM MANNHEIM?

Absolventum bietet mir eine wunderbare Möglichkeit, über Publikationen wie diese auf dem Laufenden zu bleiben, was an der Universität Mannheim passiert, und gleichzeitig ein weltweites und leicht zugängliches Netzwerk von Menschen, mit denen man eine gewisse Vergangenheit teilt.

Was würden Sie gerne an ABSOLVENTUM MANNHEIM verbessert sehen?

Da ich auch hier in Beijing die Regionalgruppe leite, wir allerdings derzeit nur zwei Mitglieder sind, würde ich mir natürlich wünschen, dass es einige mehr Mitglieder hier nach Beijing vorschlägt. ■

Von den im FORUM genannten Personen sind folgende Mitglied bei ABSOLVENTUM MANNHEIM:

Prof. Dr. Hans Albert (Seite 41)
 Gunter Arlt (Seite 31)
 Prof. Dr. Hans-Wolfgang Arndt
 (Seiten 3, 11, 20, 29)
 Prof. Dr. Hans H. Bauer (Seiten 6, 38)
 Prof. Dr. Wolfgang Effelsberg (Seite 6)
 Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Peter Eichhorn (Seite 3)
 Prof. Dr. Carl-Heinrich Esser (Seite 29)
 Dr. Manfred Fuchs (Seite 29)
 Prof. Dr. Eduard Gaugler (Seite 29)
 Carla Gellert (Seite 19)
 Roland Hartung (Seite 29)
 Prof. Dr. Michael Hofer (Seiten 19, 41)
 Prof. Dr. Christian Homburg (Seite 41)
 Cem C. Karamürsel (Seite 30)
 Dagmar Laubscher-Tietze (Seite 31)
 Marion Müller (Seite 31)
 Christoph Noe (Seiten 39, 40)
 Prof. Dr. Walter Oechsler (Seite 11)
 Dr. Diane Robers (Seite 31)
 Dr. Christian Schleuning (Seite 15)
 Prof. Dr. Klaus Schönhoven (Seite 17)
 Dr. Uwe Schroeder-Wildberg (Seite 29)
 Dr. Alexander Selent (Seite 29)
 Prof. Dr. Christoph Spengel (Seite 18)
 Rudolf Stegmann (Seite 15)
 Dr. Hans-Joachim Treutler (Seite 38)
 Dr. Gerhard Vogel (Seiten 8, 9)
 Prof. Dr. Jens Wüstemann (Seite 18)
 Dr. Josef Zimmermann (Seiten 28, 29)

MENSCHEN IM ÜBERBLICK

Mannheimer Doktorandin für exzellente Forschung ausgezeichnet

Viviana Steiner, Mitarbeiterin am Mannheimer Marketing-Lehrstuhl von Professor Homburg, hat auf dem SAS Forum Deutschland in der Kategorie „Exzellente Forschung“ den Publikumspreis „Business Intelligence Performer Award 2007“ erhalten. Mit ihrer Doktorarbeit „Kundenbewertung – Ein branchenübergreifender Ansatz“ überzeugte sie die rund 1.100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer der größten deutschen Fachkonferenz für IT-Lösungen im Bereich Unternehmenssteuerung und -analyse. Die Dissertation basiert auf der Analyse von realen Unternehmensdaten und untersucht, nach welchem Muster Kunden zwischen verschiedenen Segmenten wandern.

Professor Hans Albert empfängt Ehrendoktorwürde

Die Universität Klagenfurt hat dem Mannheimer Soziologen Professor Dr. Dr. h.c. mult. Hans Albert die Ehrendoktorwürde verliehen. Sie zeichnete damit seine außerordentliche wissenschaftliche Leistung aus. Albert gilt als einer der wichtigsten Wissenschaftstheoretiker und seit dem Tod Sir Karl Poppers als führender Vertreter des Kritischen Rationalismus im deutschsprachigen Raum. Von 1963 bis 1989 war er an der Universität Mannheim am Lehrstuhl für Soziologie und Wissenschaftslehre tätig.

Hockey-Team ist deutscher Vizemeister

Das Männer Hockey-Team der Universität Mannheim belegte bei den Deutschen Hochschulmeisterschaften (DHM) in Köln den zweiten Platz. Im Finale musste sich die Mannschaft lediglich dem Team der Universität Mainz geschlagen geben. Das Mannheimer Team um Kapitän Uwe Glander trainiert erst seit Herbst zusammen und nahm zum ersten Mal in neuer Besetzung an den DHM teil.

Neue UB-Fachreferentin

Christine Krätzsch ist seit Dezember 2007 als Fachreferentin an der Universitätsbibliothek neue Ansprechpartnerin für die Fächer Soziologie, Politikwissenschaft und Psychologie. Als solche ist sie für Benutzerschulungen, den Bestandsaufbau und den Kontakt der Bibliothek zur Sozialwissenschaftlichen Fakultät zuständig. Eine Übersicht aller UB-Fachreferate gibt es unter <http://www.bib.uni-mannheim.de/85.html>

Karl-Steinbuch-Stipendium für Wirtschaftsinformatiker

Die Mannheimer Studenten Vikrant Agrawal, Christoph Lange und Steffen Wicker haben in der zweiten Ausschreibungsrunde ein Karl-Steinbuch-Stipendium 2007 erhalten. Das Stipendium der Medien- und Filmgesellschaft Baden-Württemberg fördert kreative und innovative Projekte mit IT- und Medienbezug aus allen Fachrichtungen. Ziel der drei Studenten ist die Entwicklung eines „Blogalizers“. Dabei handelt es sich um eine Software, die beim Aufruf einer Nachrichtenseite relevante Blogbeiträge einblendet. Unterstützt werden die Stipendiaten bei ihrem Vorhaben vom Lehrstuhl Wirtschaftsinformatik I von Professor Dr. Armin Heinzl.

BWL-Studierende erhalten „Oliver Wyman-Vordiplompreis“

Die Unternehmensberatung „Oliver Wyman“ zeichnete zehn BWL-Studierende der Universität Mannheim mit dem Vordiplompreis für das Studienjahr 2006/07 aus. Die Gewinner wurden sowohl für herausragende Leistungen im Grundstudium als auch hohe Praxisorientierung und besonderes Engagement außerhalb des Campus geehrt. Über den ersten Platz freute sich Joachim Weber, der Betriebswirtschaftslehre mit interkultureller Qualifikation Japanisch studiert. Den zweiten und dritten Platz belegten Steffen Mahringer und Michael Weber. Alle Preisträger erhalten jeweils ein Bücherpaket und ein individuelles Karriere-Coaching durch erfahrene Berater von Oliver Wyman. Zudem unterstützt sie die Unternehmensberatung bei ihrem weiteren Studium.

Willkommen an der Universität Mannheim

Zum Frühjahrssemester 2008 neu an der Universität:

Professor Dr. Oliver Dickhäuser hat die Nachfolge von Professor Dr. Manfred Hofer als Inhaber des Lehrstuhls für Pädagogische Psychologie angetreten. In seiner Forschung konzentriert er sich auf motivationale und kognitive Prozesse bei Schülerinnen, Schülern und Lehrkräften.

Eine Juniorprofessur für Volkswirtschaftslehre im Bereich Empirische Makroökonomik hat **Philip Jung** übernommen. Zuvor war er wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Frankfurt.



Publik gemacht

Dies ist ein gemeinsamer Service des FORUM und der Universitätsbibliothek Mannheim. Hier finden Sie die neuesten Buchveröffentlichungen sowie Artikel aus den wichtigsten Zeitschriften jedes Faches der Mannheimer Professoren. Durch die Zusammenarbeit mit der UB sind die Angaben bibliographisch korrekt erstellt und gegebenenfalls mit den jeweiligen Signaturen versehen.

Fakultät für Rechtswissenschaft und Volkswirtschaftslehre, Abteilung Rechtswissenschaft

Pahlow, L., Eisfeld, J. (Hrsg.): Grundlagen und Grundfragen des geistigen Eigentums, Tübingen: Mohr Siebeck, 2008, (Geistiges Eigentum und Wettbewerbsrecht), ISBN 978-3-16-149559-5, Euro 65,00
BB Schloss Ostflügel: bestellt

Riedel, E. (Hrsg.): Das österreichische Binnenschiff-fahrtsrecht, Baden-Baden: Nomos, 2007, (Schriftenreihe des Instituts für Binnenschiffahrtsrecht; 8), ISBN 3-8329-3044-2, Euro 18,00
BB Schloss Ostflügel: BC 7043

Taupitz, J., Kick, H. (Hrsg.): Willensfreiheit und Abhängigkeit im Verständnis von Lebensprozess und personaler Entscheidung, Münster: LIT, 2007, (Affekt – Emotion – Ethik; 5), ISBN 978-3-8258-0699-6, Euro 24,90
BB Schloss Ostflügel: 2007 A 5540 ;
BB Schloss Ehrenhof IMGB: 309 CC 7220 K46 ; Lehrstuhl Bürg. Recht, Zivilprozessrecht: 335 CC 7220 K64

Fakultät für Betriebswirtschaftslehre

Bauer, H. (Hrsg.): Erfolgsfaktoren der Markenführung: Know-how aus Forschung und Management, München: Vahlen, 2008, ISBN 978-3-8006-3463-7, Euro 49,00
BB Schloss Ostflügel: 2007 A 6655, 2008 AU 0075

Homburg, C., Schäfer, H., Schneider, J.: Sales Excellence: Vertriebsmanagement mit System, 5. Aufl., Wiesbaden: Gabler, 2008, ISBN 978-3-8349-0652-6, Euro 49,90
BB Schloss Ostflügel: 2007 A 5637, 2007 AU 0657, 2007 AU 0658, 2007 AU 0659 ; LS: QP 620 H764 S163(5) ;
BB BWL: 200 QP 620 H764(5)

Homburg, C., Jensen, O.: The thought worlds of marketing & sales: Which differences make a difference? In: Journal of Marketing, Chicago, Ill.: Publications Group of the American Marketing Association, ISSN 0022-2429, 71(2007), H. 3, S. 124-142 BB BWL: Z 89

Wüstemann, J.: Bilanzierung case by case: Lösungen nach HGB und IFRS, 2., erw. und aktualisierte Aufl., Frankfurt: Verl. Recht und Wirtschaft, 2007, (UTB; 2537: Wirtschaftswissenschaften), (Betriebsberater-Studium), ISBN 978-3-8252-2537-7, Euro 24,90
BB Schloss Ostflügel: 2007 A 5114, 2007 AU 0554, 2007 AU 0555, 2007 AU 0556 ; LBS: VI 264(2) ; LS: QP 820 W959(2) ; BB BWL: 200 QP 820 W959(2007)

Wüstemann, J.: Buchführung case by case: mit CD-ROM, 2. überarb. und aktualisierte Aufl., Frankfurt: Verl. Recht und Wirtschaft, 2007, (UTB; 2717), (Betriebsberater Studium), ISBN 978-3-8252-2717-3, Euro 19,90

BB Schloss Ostflügel: 2007 A 4604, 207 AU 0513, 2007 AU 0514 ; LBS: VI 264-C(2) ; LS: QP 829 W959(2) ; BB BWL: 200 QP 829 W959(2007)

Wüstemann, J., Kierzek, S.: Normative Bilanztheorie und Grundsätze ordnungsmäßiger Gewinnrealisierung für Mehrkomponentenverträge, In: Zfbf, Schmalenbachs Zeitschrift für betriebswirtschaftliche Forschung, Düsseldorf: Handelsblatt, ISSN 0341-2687, 59(2007), S. 882-913 BB BWL: Z 41
Zusätzlich: Elektronische Zeitschrift – Campuslizenz

Fakultät für Sozialwissenschaften

Esser, H.: Migration, Sprache und Integration, Berlin: Arbeitsstelle Interkulturelle Konflikte und Gesellschaftliche Integration, 2006, (AKI-Forschungsbilanz; 4)
BB Schloss Ostflügel: 2006 L 0209 ; BB A5: 400 MS
3550 E78 Volltext auch unter: http://www.wz-berlin.de/zkd/aki/files/aki_forschungsbilanz_4.pdf

Irtel, H. (Hrsg.), Goldstein, E.: Wahrnehmungspsychologie: der Grundkurs, 7. Aufl., Berlin, Heidelberg: Spektrum, 2008, ISBN 978-3-8274-1766-4, Euro 54,95
BB Schloss Ostflügel: 2007 L 0331 ; LBS: II 112(7) ; BB A3: 500 CP 2000 G624 W137

Jahn, E.: Politische Streitfragen, Wiesbaden: VS Verl. für Sozialwissenschaften, 2008, ISBN 978-3-531-15833-4, Euro 19,90
BB Schloss Ostflügel: bestellt ; MZES: ALLG/Polsoz/221

Pappi, F.U., Shikano, S.: Wahl- und Wählerforschung, Baden-Baden: Nomos, 2007, (Forschungsstand Politikwissenschaft), ISBN 978-3-8329-2345-7, Euro 19,90
BB Schloss Ostflügel: 2007 A 5770 ; BB A5: 400 MF 4600 P218

Philosophische Fakultät

Steinbach, P.: Claus von Stauffenberg: Zeuge im Feuer, Leinfelden-Echterdingen: DRW-Verl., 2007, (Prägende Köpfe aus dem Südwesten; 1), ISBN 3-87181-709-0, Euro 12,90
BB Schloss Ostflügel: 2007 A 6563

Steinbach, P. (Mitarb.), Matz, K. (Mitarb.), Langewiesche, D. (Mitarb.), Wehling, H. (Festschr.): Der deutsche Südwesten: regionale Traditionen und historische Identitäten / Red. R. Weber, Stuttgart: Kohlhammer, 2008, ISBN 978-3-17-019920-0, Euro 25,00
BB Schloss Ostflügel: 2007 A 6535

Tracy, R.: Wie Kinder Sprachen lernen: und wie wir sie dabei unterstützen können, Tübingen: Francke, 2007, ISBN 978-3-7720-8224-5, Euro 19,90
BB Schloss Ostflügel: 2007 A 5539, 2007 AU 0635 ; LBS: XI 930(1) ; LS: ER 925 T762 ; BB A3: 500 ER 925 T762

IMPRESSUM

Herausgeber

Der Rektor der Universität Mannheim
Der Präsident von ABSOLVENTUM MANNHEIM

Objektleitung

Achim Fischer

Redaktion

Achim Fischer (AF) (verantwortlich),
Shiwa Rupf (SR), Annette Schönleber (AS),

Abteilung für Kommunikation und Fundraising
Universität Mannheim
Schloss, 68131 Mannheim
Telefon 0621/181-1016
presse@uni-mannheim.de

ABSOLVENTUM MANNHEIM

Absolventennetzwerk der Universität Mannheim e.V.
Schloss, 68131 Mannheim
Telefon 0621/181-1057
verein@absolventum.uni-mannheim.de
www.absolventum.de

Mitarbeit

Thyra Andresen, Franziska Bayer, Ralf Bürkle (RB), Wiebke Heyn (WH), Bernd Karl (BK), Florian Machon (FM), Jennifer Raffler (JR), Liane Schwartz (LS)

Gestaltung, Konzeption, Prepress

wob AG
Werner-Heisenberg-Str. 6a-10,
68519 Viernheim
Telefon 06204/970-0
www.wob.ag

Art Direktion

Peter Ahr, peter.ahr@wob.ag
Sandra Hengen, sandra.hengen@wob.ag

Fotografie und Illustration

Blocher Blocher View, Stefanie Eichler,
Sebastian Frank, Horst Hamann, Thomas Ott,
Markus Proßwitz, Thomas Tröster

Druck

NINO Druck GmbH
Am Altenschemel 21, 67435 Neustadt
Telefon 06327/9743-0
info@ninodruck.de
www.ninodruck.de

Anzeigen

SUMMACUM GmbH
Service- und Marketinggesellschaft
der Universität Mannheim
Michael Schloesser
Leiter Campus Service
Schloss, 68131 Mannheim
Telefon 0621/181-3332
michael.schloesser@summacum.com
www.summacum.com

März 2008

Copyright bei Universität Mannheim. Alle Rechte vorbehalten.
Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion.



Exzellenz. Eine Frage des Umfelds.

30 Millionen Kunden. 9000 Mitarbeiter. Zahlen, die nicht für sich sprechen. Sondern für das Engagement, mit dem wir uns kontinuierlich weiterentwickeln: Zahlreiche Patente, zukunftsweisende Produktinnovationen und ein modernes Netz machen Vodafone attraktiv. Für neue Kunden, aber auch für Mitarbeiter, die mehr wollen. Zum Beispiel einen Arbeitsplatz, bei dem neue Ideen nicht nur gewünscht sind, sondern auch umgesetzt werden!

Bewerben Sie sich jetzt für unser Top-Traineeprogramm
Challengers@Vodafone. Nähere Informationen finden Sie auf unserer
Homepage www.vodafone.de/jobs.
Jetzt informieren – jetzt bewerben!

Make the most of now.



vodafone

Mess dich mit den Besten:
www.de.ey.com/karriere



Im Studium konnten Sie glänzen, nach dem Examen planen Sie jetzt den Start in eine brillante Karriere – wenn das so ist: Herzlich willkommen bei Ernst & Young*. Als eine der führenden Prüfungs- und Beratungsgesellschaften bieten wir Ihnen alles, was Sie für

eine Karriere erster Klasse benötigen. Zum Beispiel intensives Praxistraining, maßgeschneiderte Fortbildung und exzellente Aufstiegschancen. Wenn auch Sie zu den Besten zählen, surfen Sie am besten jetzt gleich auf www.de.ey.com/karriere

www.de.ey.com/karriere

ERNST & YOUNG
Quality In Everything We Do

* Die Internationale Ernst & Young-Organisation setzt sich aus selbstständigen und rechtlich unabhängigen Mitgliedsunternehmen zusammen. Eines davon ist die Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, hier mit „Ernst & Young“ und „wir“ bezeichnet.